

Report: Aktive Mobilität 2022

Erhebungsergebnisse zum Fuß- und Radverkehr in Österreich



Report: Aktive Mobilität 2022

Erhebungsergebnisse zum Fuß- und Radverkehr
in Österreich

Wien, 2024

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie (BMK)
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
+43 (0) 800 21 53 59
bmk.gv.at

Autorinnen: Kathrin Chiu, Andrea Leindl, Judith Schübl, Victoria Schopf, Monika Wagner
(Österreichische Energieagentur)

Fotonachweis: MediaBrothers GmbH (Umschlag)
Wien, 2024

Executive Summary

Zu-Fuß-Gehen und Radfahren im Alltag fördern als (bewegungs)aktive Mobilität die Gesundheit und schützen die Umwelt. Zudem ist die Aktive Mobilität ressourcenschonend, emissionsfrei, platzsparend und lärmarm. Radfahren und Gehen leisten einen wichtigen Beitrag für ein zukunftsfähiges und klimaneutrales Mobilitätssystem. Der vorliegende „Report: Aktive Mobilität 2022“ soll als Benchmark im Sinne des Masterplans Radfahren und des Masterplans Gehen dienen. Dazu werden die Ergebnisse einer 2021 erstmals durchgeführten österreichweiten Befragung und eine geodatenbasierte Auswertung zu den infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Aktiven Mobilität zusammengefasst.

Highlights der Befragung und Infrastrukturauswertung

Die Ergebnisse der Befragung zeigen deutlich die zunehmende Beliebtheit des Zu-Fuß-Gehens und Radfahrens sowie das damit in Verbindung stehende Gesundheitsbewusstsein der Österreicher:innen. Das Zu-Fuß-Gehen ist längst fester Bestandteil der alltäglichen Mobilität geworden und auch das Radfahren wird auf alltäglichen Wegen, wie auf dem Weg zum Öffentlichen Verkehr oder für Erledigungen, genutzt. Eine wichtige Voraussetzung für die Nutzung des Fahrrads sind sichere und komfortable Radverkehrsinfrastrukturen. 175.800 Kilometer stehen Radfahrenden bereits heute zur Verfügung und 8 Prozent davon sind österreichweit als „sichere“ Radverkehrsinfrastruktur ausgestattet. Die geodatenbasierte Auswertung der Radverkehrsinfrastruktur im Bundesländervergleich zeigt vor allem in Wien und Vorarlberg ein dichtes sicheres Radverkehrsnetz.

Inhalt

Executive Summary	3
Highlights der Befragung und Infrastrukturauswertung.....	3
Aktiv mobil unterwegs –eine Einführung	6
Radverkehr und Fussverkehr in Österreich	7
Verkehrspolitische Zielsetzungen.....	7
Mobilitätsmasterplan 2030.....	7
Masterplan Gehen.....	7
Masterplan Radfahren 2015-2025.....	7
Übereinkommen zur Förderung des Radverkehrs: Gemeinsame Offensive von Bund, Ländern und Gemeinden.....	7
Österreichische Initiative zur Aktiven Mobilität auf Bundesebene – klimaaktiv mobil....	8
Aktive Mobilität in Österreich	9
Erhebungen zu den Fahrradverkaufszahlen.....	10
Befragung zur Aktiven Mobilität	11
Mobilitätsaustattung von Haushalten.....	11
Nutzung Aktiver Mobilität.....	12
Zu Fuß gehen Österreicher:innen am häufigsten.....	12
Zu-Fuß-Gehen gehört einfach dazu.....	13
Auch längere Wege werden gerne zu Fuß zurückgelegt – vor allem von Älteren und Frauen.....	13
Zu-Fuß-Gehen unterstützt die Gesundheit – das wissen die zu Fußgehenden Österreicher:innen.....	14
Radfahren ist nicht nur im flachen Osten beliebt.....	15
Im Alltag und bei jedem Wetter mit dem Fahrrad und zu Fuß.....	18
Aktive Mobilität auf langen Wegen.....	20
Von A nach B – Entfernungen zu den Öffis, zur Arbeit oder Ausbildung.....	20
Ein gutes Team – Öffi und Rad.....	21
Schneller und weiter mit dem Elektrofahrrad.....	22

Sicher unterwegs in ganz Österreich zu Fuß und mit dem Rad.....	24
Mal anders aktiv mobil unterwegs.....	25
Mit Roller, Skateboard und Co aktiv mobil sein.....	25
Aktiv mobil mit dem Transportrad.....	26
Aktiv mobile Kinder.....	26
Besitzen oder teilen.....	29
Kaufabsichten von Fahrrädern.....	29
Bike-Sharing.....	31
Für jeden Fall gerüstet – Fahrradzubehör.....	32
Fahrradkampagnen erreichen vor allem junge Österreicher:innen.....	33
Infrastruktur für Aktive Mobilität.....	34
Radinfrastruktur.....	34
EuroVelo- und Österreich-Radrouten.....	39
Bike-and-Ride – Erreichbarkeitsklassen.....	40
Literaturverzeichnis.....	42
Anhang.....	43
Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Allgemein.....	43
Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Radfahren.....	45
Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Falls kein Fahrrad.....	48
Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Gehen.....	49
Über klimaaktiv mobil.....	50
Strategische Gesamtsteuerung klimaaktiv mobil.....	50
Dachmanagement klimaaktiv mobil.....	50
klimaaktiv mobil – Aktive Mobilität.....	50

Aktiv mobil unterwegs – eine Einführung

2021 wurde erstmals eine österreichweite Erhebung zum Rad- und Fußverkehr sowie zu angrenzenden Themen, wie der Erreichbarkeit mit Verkehrsmitteln und Mobilität von Kindern und Jugendlichen, durchgeführt.

Ein kontinuierliches Monitoring der Dynamiken im Bereich des Zu-Fuß-Gehens und Fahrradfahrens auf nationaler Ebene erlaubt es, Entwicklungen und Trends frühzeitig zu identifizieren. Mit dem vorliegenden Ergebnisbericht als „Report Aktive Mobilität 2022“ soll in regelmäßigen Abständen der Maßnahme „Benchmarking“ im Masterplan Radfahren sowie im Masterplan Gehen entsprochen werden.

Erfasst werden das aktuelle Mobilitätsverhalten (Aktive Mobilität mit verschiedenen Detailfragen etwa zur Art des genutzten Fahrrads), Gründe und Barrieren für das Zu-Fuß-Gehen und Radfahren sowie Verbesserungspotenziale. Im Rahmen dieser Befragung wurden nicht alle Wege einer Person innerhalb eines bestimmten Zeitraums erhoben. Ebenso wurden keine Wegelängen, Verkehrsleistungen der Aktiven Mobilität oder der Anteil der gewählten Verkehrsmittel je Person erhoben, weshalb kein Modal-Split erhoben wurde. Ein Vergleich der Befragungsergebnisse mit anderen Mobilitätserhebungen wie Österreich unterwegs ist daher in diesen Punkten nicht möglich. Details zum Befragungsdesign sowie die wichtigsten Ergebnisse können dem Kapitel „Befragung zur aktiven Mobilität“ entnommen werden.

Weitere Informationen unter: klimaaktivmobil.at/publikationen

Radverkehr und Fussverkehr in Österreich

Für die Bewältigung der Klimakrise und zur Erreichung der österreichischen Gesundheitsziele spielen das Radfahren und Zu-Fuß-Gehen eine wichtige Rolle.

Verkehrspolitische Zielsetzungen

Mobilitätsmasterplan 2030

Der nationale Mobilitätsmasterplan 2030 ebnet den Weg zur Energie- und Mobilitätswende und zeigt Möglichkeiten auf, um Verkehr zu vermeiden, zu verlagern und zu verbessern. Ziel ist es, bis 2040 den Anteil der Aktiven Mobilität von 23 Prozent (Stand: 2018) auf 35 Prozent zu erhöhen.

Masterplan Gehen

Gehen ist die umweltfreundlichste und gesundheitsförderndste Art der Fortbewegung und daher von großer Bedeutung. Mit dem ersten Masterplan Gehen war Österreich 2015 europäischer Vorreiter. Der neue Masterplan Gehen 2030 ist zudem in die Bundesstrategien eingebettet und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Bedingungen für das Gehen. Es wird angestrebt, den Anteil des Fußverkehrs am Modal Split bis 2030 in Richtung 20 Prozent zu erhöhen.

Masterplan Radfahren 2015-2025

Der Masterplan Radfahren 2015-2025 führt die erfolgreiche Radverkehrsförderung in Österreich weiter. Der Radverkehr als Wirtschafts- und Gesundheitsfaktor steht verstärkt im Mittelpunkt der Maßnahmen. Die Förderungen von Elektro- sowie Transporträdern, die Verknüpfung des Radfahrens mit dem Öffentlichen Verkehr und radfahrfreundliche Rahmenbedingungen sollen auf europäischer Ebene neue Schwerpunkte setzen. Mit einer noch breiteren Umsetzung des Masterplans Radfahren und neuen Impulsen soll der Radverkehrsanteil auf 13 Prozent gesteigert werden.

Übereinkommen zur Förderung des Radverkehrs: Gemeinsame Offensive von Bund, Ländern und Gemeinden

Im Rahmen des 13. Österreichischen Radgipfels in Wien wurde mit dem „Übereinkommen zur Förderung des Radverkehrs: Gemeinsame Offensive von Bund, Ländern und Gemeinden“ ein wichtiger Schritt für die erhöhte Nutzung von Fahrrädern in Österreich gesetzt. Mit einer Reihe von ambitionierten Maßnahmen soll der Radverkehrsanteil von 7 Prozent auf 13 Prozent steigen.



Österreichische Initiative zur Aktiven Mobilität auf Bundesebene – klimaaktiv mobil

klimaaktiv mobil ist eine Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Mobilitätsbereich. Die Klimaschutzinitiative leistet wichtige Beiträge zum Erreichen der Klimaneutralität 2040 und der Nachhaltigkeitsziele, konkret zur Reduktion der Treibhausgase, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien, Steigerung der Energieeffizienz, Forcierung klimafreundlicher Mobilität und Klimawandelanpassung. klimaaktiv mobil dient der Erfüllung wichtiger nationaler und internationaler Strategien, Pläne und Programme zur Bewältigung der Klimakrise und der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Österreich.

Das BMK bietet mit klimaaktiv mobil Beratung und Förderung, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung, Auszeichnung und Partnerschaften, wie Abbildung 1 zeigt. klimaaktiv mobil ist ein österreichweites Anreizsystem bei der Transformation in eine umweltschonende Mobilitätszukunft und bei der Markteinführung klimafreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilitätstechnologien und -services. Mit klimaaktiv mobil unterstützt das BMK klimaverträgliche Mobilität von Betrieben, Bauträgern und Flottenbetreibenden, Städten, Gemeinden und Regionen, Verwaltungseinheiten, Tourismusakteuren, Kindern, Eltern und Schulen, Jugendinitiativen sowie von allen Bürgerinnen und Bürgern.

Abbildung 1: Fünf Säulen der Klimaschutzinitiative klimaaktiv mobil

	<p>Beratung Kostenfreie Unterstützung bei der Entwicklung, Umsetzung und Fördereinreichung von Maßnahmen für klimafreundliche und aktive Mobilität</p>
	<p>Förderung finanzielle Unterstützung für Unternehmen, Städte, Gemeinden und Vereine für Projekte zur Förderung von Radfahren, Gehen und Mobilitätsmanagement</p>
	<p>Bewusstseinsbildung Zielgruppenspezifische Informationen und Kampagnen zu klimafreundlicher und aktiver Mobilität: Radfahren, Gehen, Öffentlicher Verkehr, Spritsparen</p>
	<p>Aus- und Weiterbildung fachliche Weiterbildung und Zertifizierung wie klimaaktiv mobil Radfahrlehrer:innen, Fahrschulen, Jugendmobil-Coaches, Spritspartrainer:innen</p>
	<p>Partnerschaft und Auszeichnung Starkes Netzwerk von Partnern aus Verwaltung, Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft sowie Auszeichnung vorbildlicher Projekte und Partner</p>

Aktive Mobilität in Österreich

Einen Überblick zur Situation des Fuß- und Radverkehrs in Österreich verschaffen neben dem vorliegenden Report weitere zahlreiche Erhebungen und Studien.

Die bundesweite als Stichtagserhebung konzipierte Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs“ wurde in den Jahren 2013 und 2014 erstmals wieder seit 1995 durchgeführt. Ziel war es, eine aktuelle, einheitliche, qualitativ hochwertige und bundesweite **Datengrundlage zum Mobilitätsverhalten** der Österreicher:innen zu schaffen. Basierend auf dieser bundesweiten Erhebung wurden in weiterer Folge Kennzahlen zum Radverkehr aufbereitet und in der Publikation „**Österreich unterwegs – mit dem Fahrrad**“ veröffentlicht.

Der Mikrozensus „**Umweltbedingungen, Umweltverhalten**“ ist eine Erhebung zur Einschätzung der Umweltbedingungen im Wohnumfeld von Privatpersonen. Diese Untersuchung findet alle drei bis fünf Jahre statt. Seit 2007 zeigte sich, dass die Klimaveränderung und das steigende Verkehrsaufkommen bereits die vordringlichsten Umweltprobleme sind.

Die Ergebnisse zur Nutzungshäufigkeit verschiedener Verkehrsmittel zeigen das Potenzial zur Steigerung der Aktiven Mobilität: 72,8 Prozent der Befragten gehen täglich mindestens 250 m zu Fuß und 11,1 Prozent nutzen täglich das Fahrrad. Fast drei Viertel der Österreicher:innen gehen täglich mehr als 250 m zu Fuß. Spitzenreiter sind im Österreich-Vergleich das östliche Oberösterreich mit 83,4 Prozent und Osttirol mit sogar 86,3 Prozent der befragten Personen, die täglich Wege zu Fuß zurücklegen. Abbildung 3 zeigt die Anteile der regelmäßig Zu-Fuß-Gehenden im Bundesländervergleich.

Bei den täglich Radfahrenden liegt der österreichweite Anteil bei 11,1 Prozent. Besonders viele von ihnen leben im Lungau (23,7 Prozent) beziehungsweise im Rheintal-Bodenseegebiet (24,2 Prozent). Abbildung 2 zeigt die Anteile der regelmäßig Radfahrenden im Bundesländervergleich.

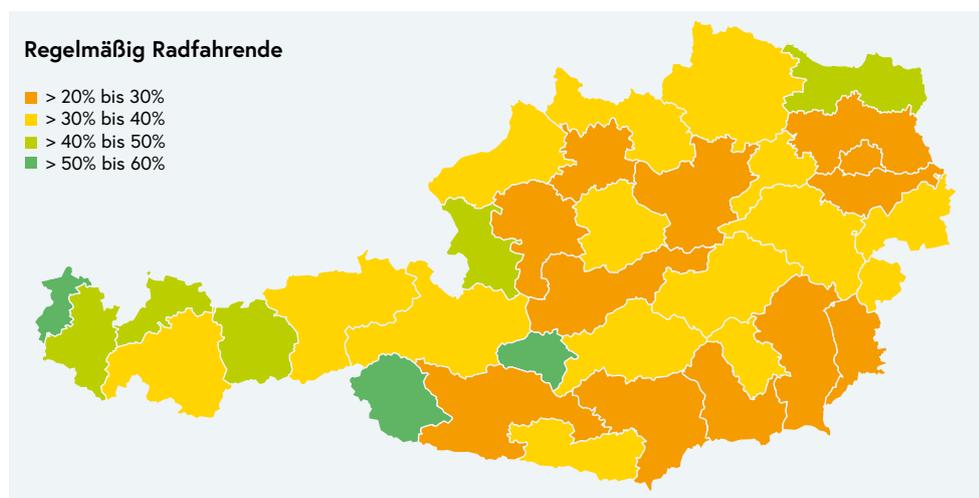
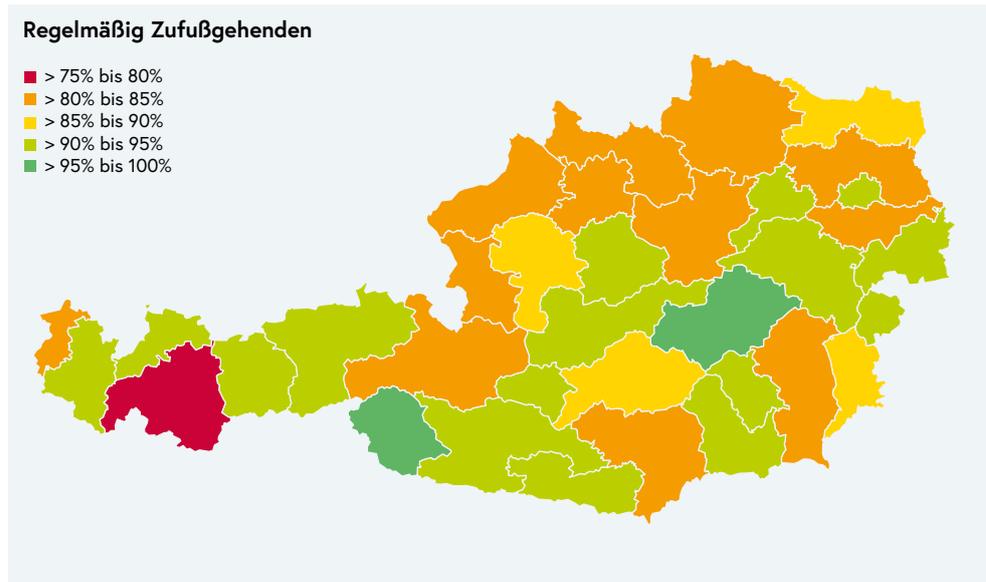


Abbildung 2: Anteil der regelmäßig Radfahrenden im Österreich-Vergleich. Datengrundlage: [1]; Darstellung: klimaaktiv mobil.

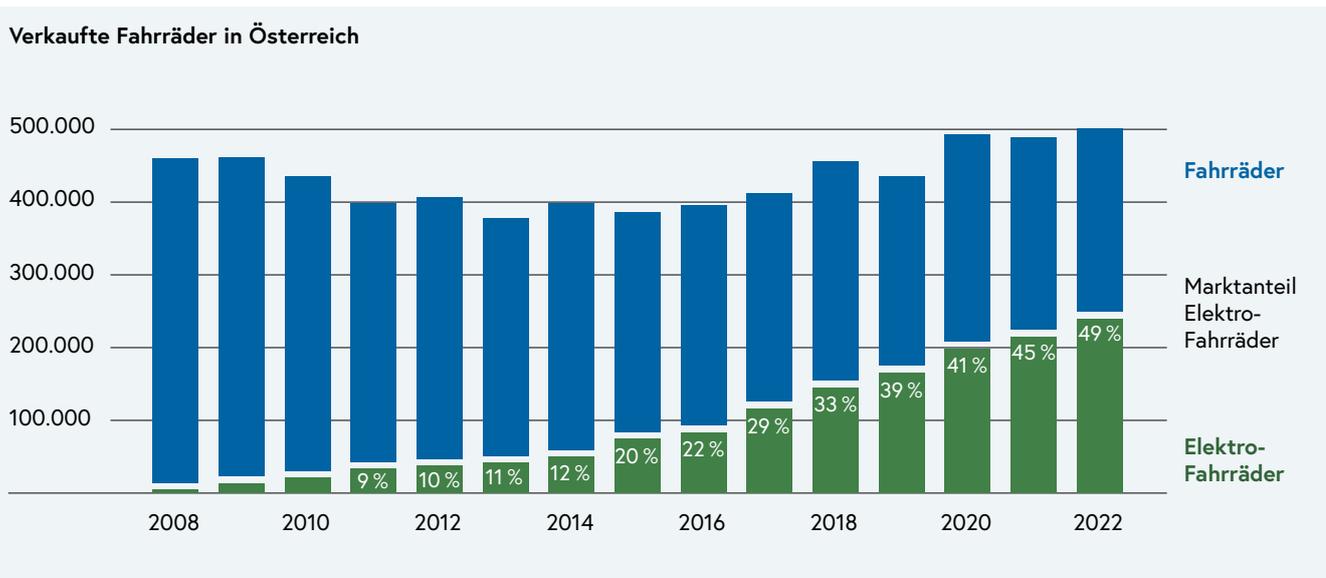
Abbildung 3: Anteil der regelmäßig Zufußgehenden im Österreich-Vergleich. Gesamtbevölkerung über 15 Jahre. Datengrundlage: [1]; Darstellung: klimaaktiv mobil.



Erhebungen zu den Fahrradverkaufszahlen

Die Fahrradverkaufszahlen erreichten 2021 zum ersten Mal einen Umsatz von 1 Milliarde Euro. Dieser stieg im darauffolgenden Jahr auf 1,39 Milliarden Euro an. Bis zu 74 Prozent des Gesamtumsatzes werden durch E-Rad-Verkäufe generiert. Im Jahr 2022 war knapp jedes zweite in Österreich verkaufte Fahrrad elektrisch betrieben. [2] Insgesamt gibt es seit 2021 mehr als eine Million E-Räder [3]. Obwohl die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lieferketten noch stark spürbar waren, wurden im Jahr 2021 rund 490.000 Fahrräder und im Jahr 2022 rund 506.000 Fahrräder (inkl. E-Fahrräder) in Österreich verkauft, wie Abbildung 4 zeigt.

Abbildung 4: Verkaufte Fahrräder in Österreich von 2008 bis 2022. Datengrundlage: VSSÖ, Statistik Austria; Darstellung: klimaaktiv mobil.



Befragung zur Aktiven Mobilität

In einem Zeitraum von sechs Wochen (23.09.–28.10.2021) wurden 4.000 Interviews (durch Gewichtung auf Basis n=2.500 repräsentativ für die österreichische Bevölkerung) mit Österreicher:innen im Alter zwischen 16 und 99 Jahren zum Rad- und Fußverkehr vom Institut IPSOS durchgeführt. Der zugrundeliegende Fragebogen ist im Anhang angeführt. Für alle Grafiken in diesem Kapitel ist die Datengrundlage die Befragung zur Aktiven Mobilität 2021, durchgeführt von Ipsos [4]. Die Darstellung erfolgte durch klimaaktiv mobil.

Mobilitätsaustattung von Haushalten

Ein eigenes Fahrrad gehört zur Standardausstattung. Rund 80 Prozent der Befragten geben an, mindestens ein (58 Prozent) oder sogar mehrere (20 Prozent) verkehrstüchtige Fahrräder persönlich zu besitzen. Die beliebtesten Fahrräder sind Alltagsräder – 70 Prozent der Befragten besitzen ein solches. Gefolgt werden sie von Mountainbikes und E-Räder, welche 36 Prozent beziehungsweise 19 Prozent der Befragten besitzen.

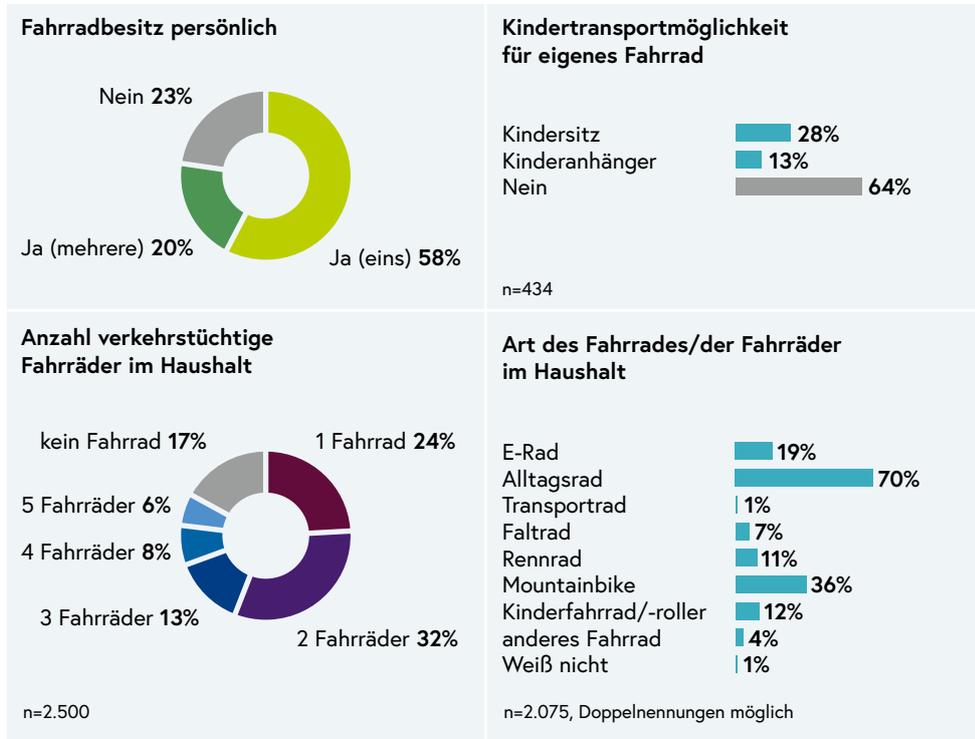
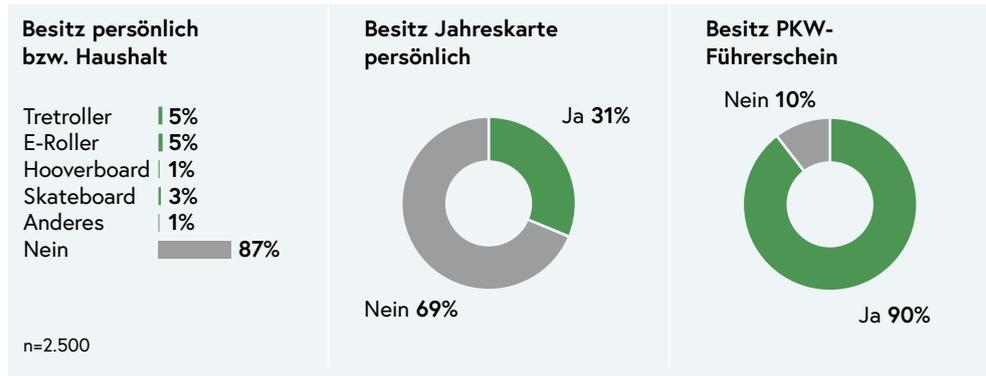


Abbildung 5: Ausstattung der Befragten mit Fahrrädern und Fahrradzubehör für den Transport von Kindern in ihren Haushalten.

Abbildung 6: Weitere verfügbare Mobilitätsoptionen der Befragten (Zeitkarten des Öffentlichen Verkehrs, Besitz eines Führerschein, Tretroller, E-Roller etc.).



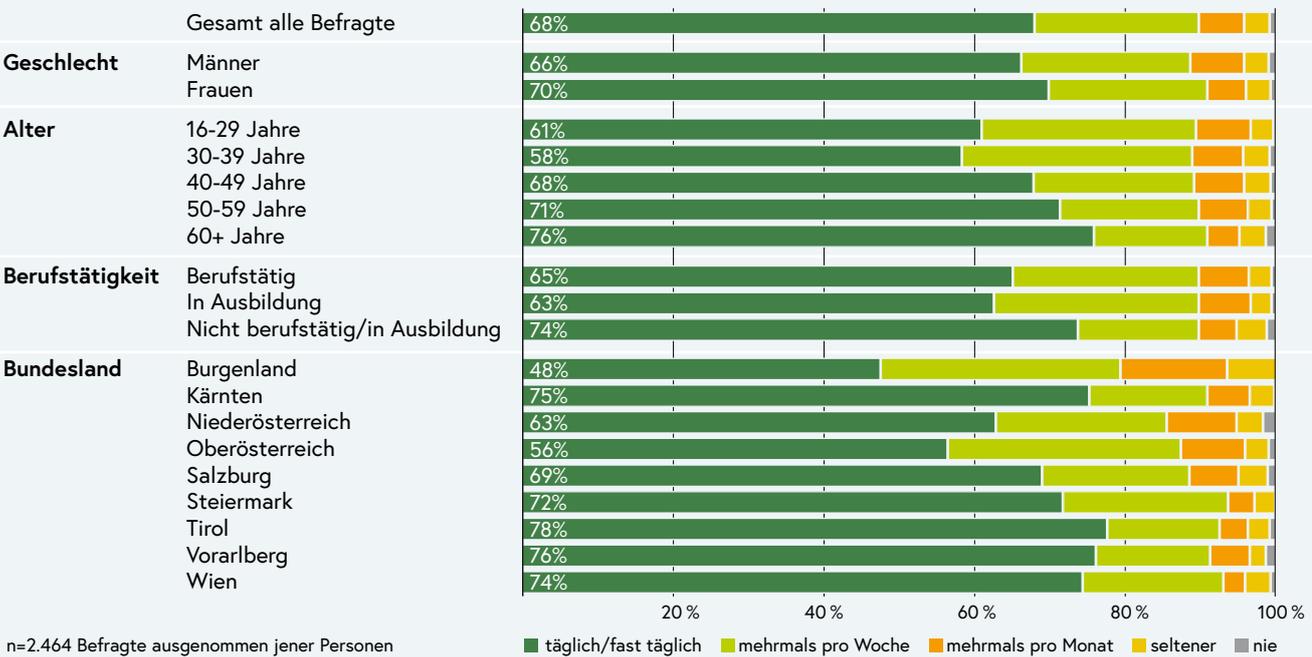
Nutzung Aktiver Mobilität

Abbildung 7: Häufigkeit des Zu-Fuß-Gehens der Befragten gegenübergestellt mit Ihrer Fahrradnutzung, ihrem Fahrradbesitz und der Häufigkeit des Zufußgehens vor zwei Jahren.

Zu Fuß gehen Österreicher:innen am häufigsten

Zu-Fuß-Gehen ist besonders als Freizeitaktivität sehr beliebt. Dies zeigt sich daran, dass zwei Drittel der Österreicher:innen regelmäßig mindestens fünf Minuten zu Fuß gehen. Am häufigsten gehen Personen über 60 Jahre zu Fuß. Aber auch für Berufstätige ist der tägliche Fußweg ein fester Bestandteil: 65 Prozent gehen (fast) täglich mehr als fünf Minuten am Stück.

Wie oft gehen Sie mindestens 5 Minuten am Stück zu Fuß?



Zu-Fuß-Gehen gehört einfach dazu

Es wird häufiger zu Fuß gegangen als noch vor zwei Jahren – 88 Prozent dieser Zufußgehenden gehen sogar (fast) täglich. Radfahrende und Nicht-Radfahrende gehen ungefähr gleich oft zu Fuß: 90 Prozent beziehungsweise 89 Prozent sind mehrmals die Woche bis (fast) täglich zu Fuß unterwegs.

Abbildung 8: Häufigkeit des Zufußgehens der Befragten gegenübergestellt mit Ihrer Fahrradnutzung, ihrem Fahrradbesitz und der Häufigkeit des Zufußgehens vor zwei Jahren.

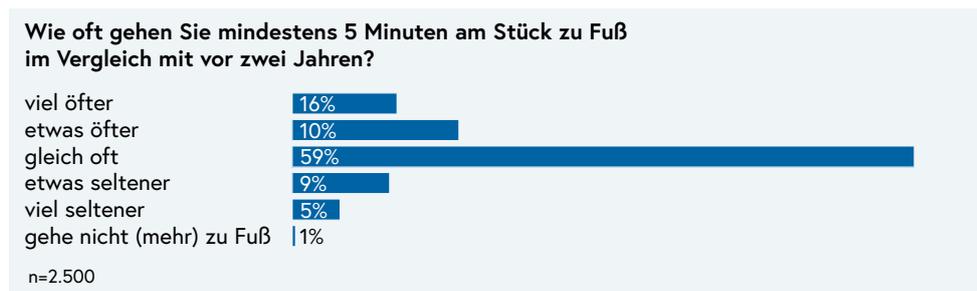
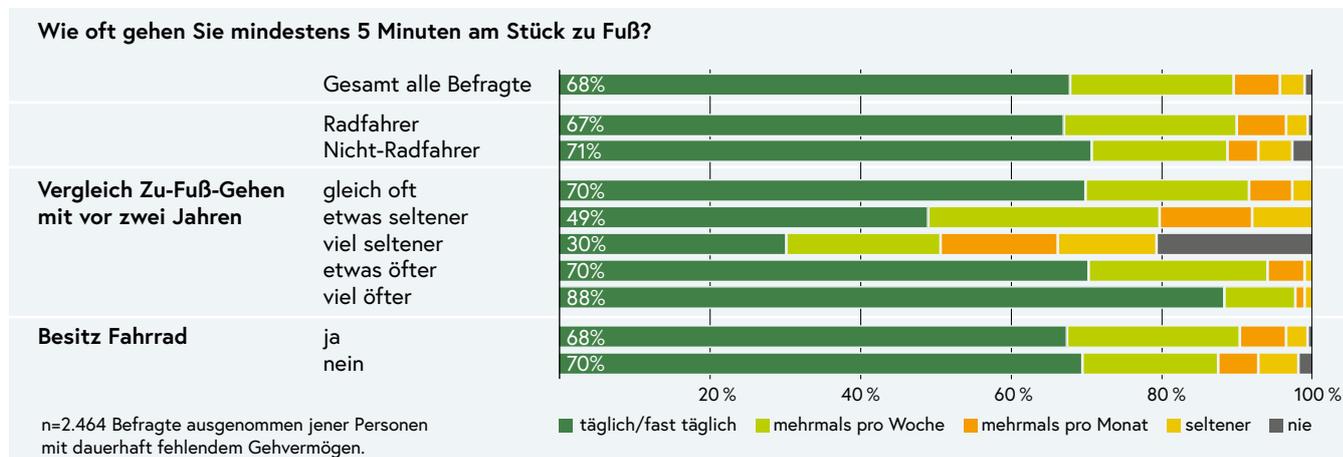


Abbildung 9: Häufigkeit des Zufußgehens aller Befragten im Vergleich mit vor zwei Jahren.

Auch längere Wege werden gerne zu Fuß zurückgelegt – vor allem von Älteren und Frauen

Mehr als die Hälfte der Befragten geht gerne länger als fünf Minuten zu Fuß, dies ist bei 65 Prozent der Frauen und 54 Prozent der Männer der Fall. Bei der Generation 60+ gehen 69 Prozent gerne auch längere Strecken zu Fuß. Dies steht im starken Kontrast mit der jüngsten Altersgruppe (16–29 Jahre) – hier sind es nur 48 Prozent, die gerne längere Fußwege zurücklegen. Im Österreich-Vergleich ist das Zu-Fuß-Gehen auf Strecken über fünf Minuten besonders in Salzburg beliebt.

Gehen Sie gerne längere Strecken zu Fuß (länger als 5 Minuten Dauer)?

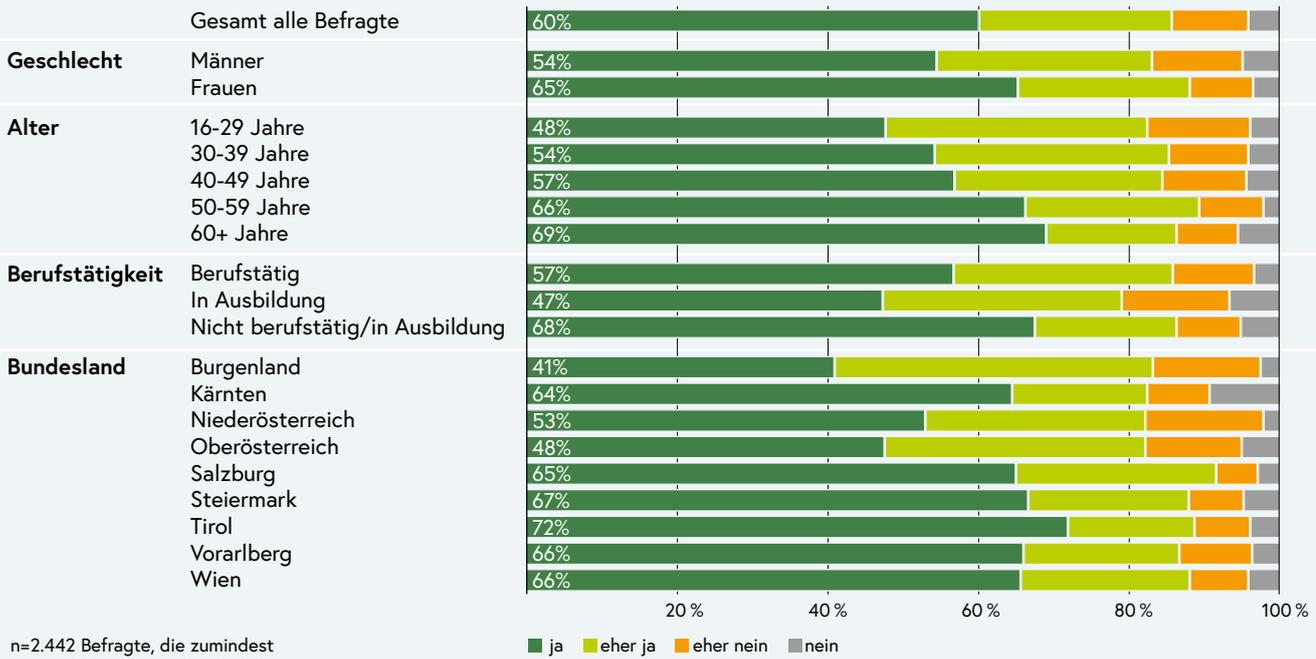


Abbildung 10: Befragte, die längere Zeit am Stück Zu-Fuß-Gehen nach Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Zu-Fuß-Gehen unterstützt die Gesundheit – das wissen die zu Fuß-Gehenden Österreicher:innen

Um die Beweggründe und Wünsche der Befragten festzustellen, wurde ihre Zustimmung zu verschiedenen Aussagen abgefragt. Die Bedingungen für das Zu-Fuß-Gehen (Anzahl der Gehwege und deren Zustand) sind laut Aussage der Befragten sehr gut. Eine gute fußläufige Erreichbarkeit und eine Verbesserung der Bedingungen für das Zu-Fuß-Gehen in ihrer Gemeinde/ihrem Bezirk stellten die Befragten aber eher nicht fest. Eine Motivation für das Zu-Fuß-Gehen ist vor allem die eigene Gesundheit,

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

- Ich gehe zu Fuß, um fit und gesund zu bleiben.
- Ich bin mit der Anzahl der Gehwege zufrieden.
- Ich bin mit dem Zustand der Gehwege zufrieden.
- Die Bedingungen fürs Zu-Fuß-Gehen in meiner Gemeinde sind gut.
- Ich fühle mich hinsichtlich der Verkehrssicherheit beim Zu-Fuß-Gehen sicher.
- Ich gehe zu Fuß, weil ich so unabhängig und flexibel bin.
- Ich hätte gerne mehr Sitzbänke im öffentlichen Raum.
- Ich hätte gerne längere Grünzeiten bei Fußgängerampeln.

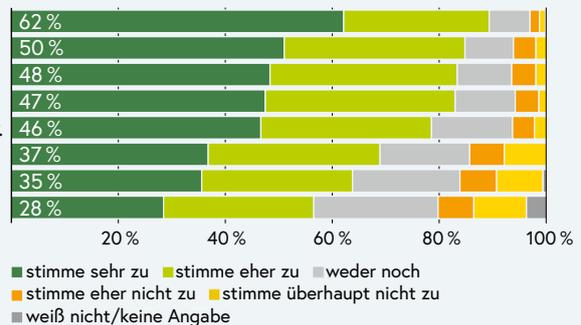
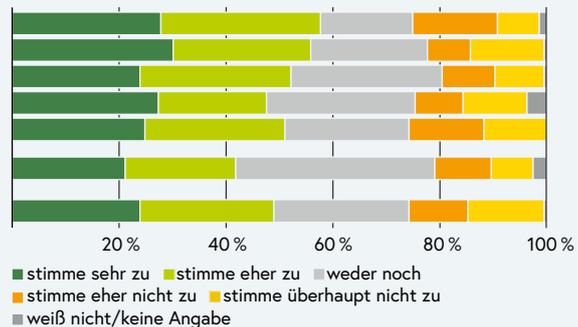


Abbildung 11: Zustimmung der Befragten zu Beweggründen für das Zu-Fuß-Gehen.

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Ich fühle mich auf gemischten Geh- und Radwegen sicher.
 Ich gehe zu Fuß, da es kostengünstig ist.
 Ich hätte gerne mehr sichere Straßenübergänge.
 Ich hätte gerne kürzere Wartezeiten bei Fußgängerampeln.
 Ich gehe zu Fuß, da ich so schnell meine Ziele erreichen kann.
 Die Situation fürs Zu-Fuß-Gehen in meiner Gemeinde/meinem Bezirk hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert.
 Ich gehe zu Fuß, um das Klima zu schützen.

n=2.442 Befragte, die zumindest selten 5 Minuten am Stück Gehen.



Radfahren ist nicht nur im flachen Osten beliebt

Vor allem in der Steiermark und in Vorarlberg wird viel Rad gefahren. Wiener:innen und Befragte ab 60 Jahren fahren am wenigsten mit dem Fahrrad. In Ausbildung befindliche Personen nutzen das Fahrrad fast täglich zusätzlich zum Öffentlichen Verkehr. Für Erledigungen wird das Fahrrad vor allem von Befragten genutzt, die in den Landeshauptstädten – ausgenommen Wien – leben.

Abbildung 12: Einstellung zu Fußgehender Befragter zu bestimmten Aussagen.

Wie oft fahren Sie mit dem Fahrrad?

	Gesamt alle Befragte
Geschlecht	Männer
	Frauen
Alter	16-29 Jahre
	30-39 Jahre
	40-49 Jahre
	50-59 Jahre
	60+ Jahre
Berufstätigkeit	Berufstätig
	In Ausbildung
	Nicht berufstätig/in Ausbildung
Bundesland	Burgenland
	Kärnten
	Niederösterreich
	Oberösterreich
	Salzburg
	Steiermark
	Tirol
	Vorarlberg
	Wien

n=2.500

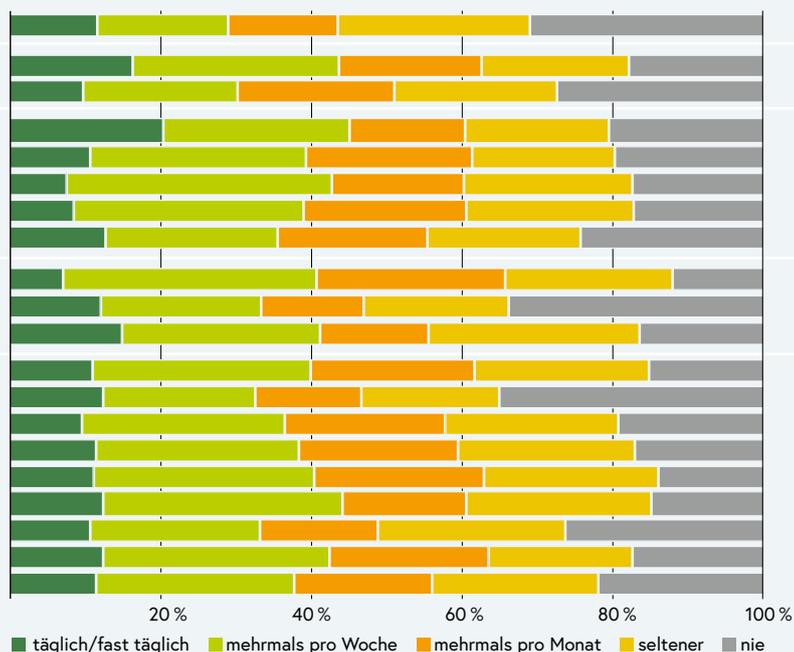
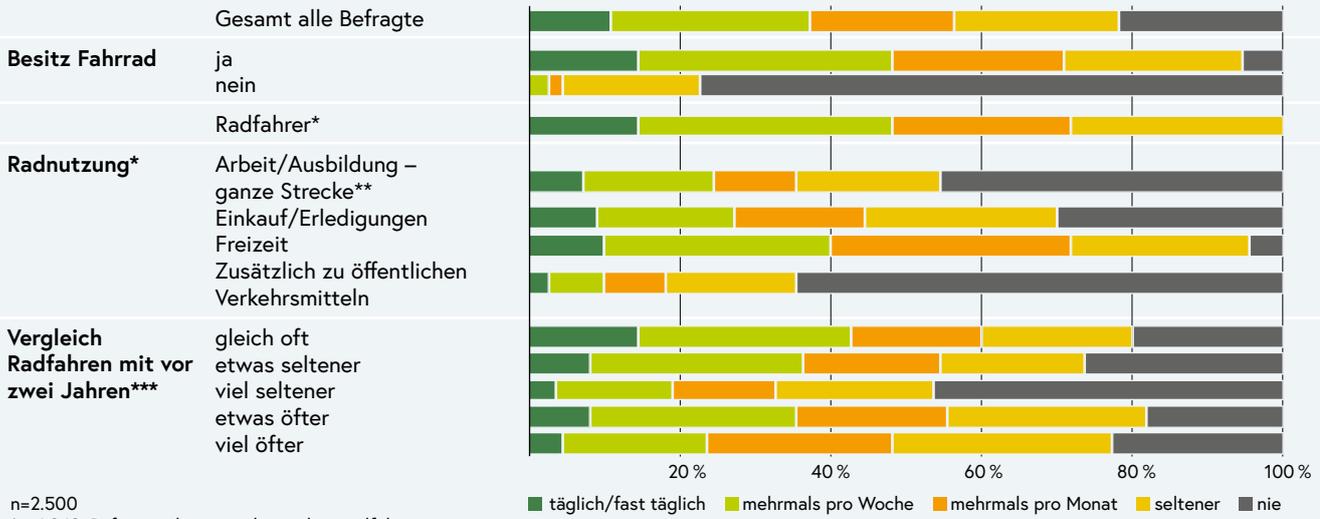


Abbildung 13: Häufigkeit des Radfahrens aller Befragten nach Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Wie oft fahren Sie mit dem Fahrrad?



n=2.500

*n=1.949; Befragte, die zumindest selten radfahren

**n=1.361; Befragte, die zumindest selten radfahren und berufstätig/in Ausbildung sind

*** n=2.473; Befragte, die 2021 als auch 2019 zumindest selten radfahren/radgefahren sind.

Abbildung 14: Nutzung des Fahrrads aller Befragten, Radfahrer:innen nach Wegen und Veränderung verglichen mit vor zwei Jahren.

Mehr als die Hälfte der Befragten fährt gleich oft oder sogar öfter mit dem Fahrrad als noch vor zwei Jahren. Im Österreich-Vergleich wird in Vorarlberg und Kärnten am liebsten mit dem Fahrrad gefahren.

Wie oft fahren Sie mit dem Fahrrad im Vergleich mit vor zwei Jahren?

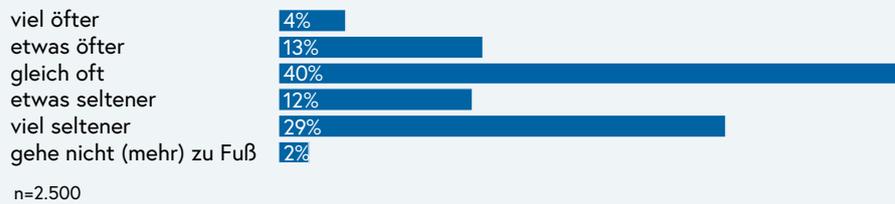
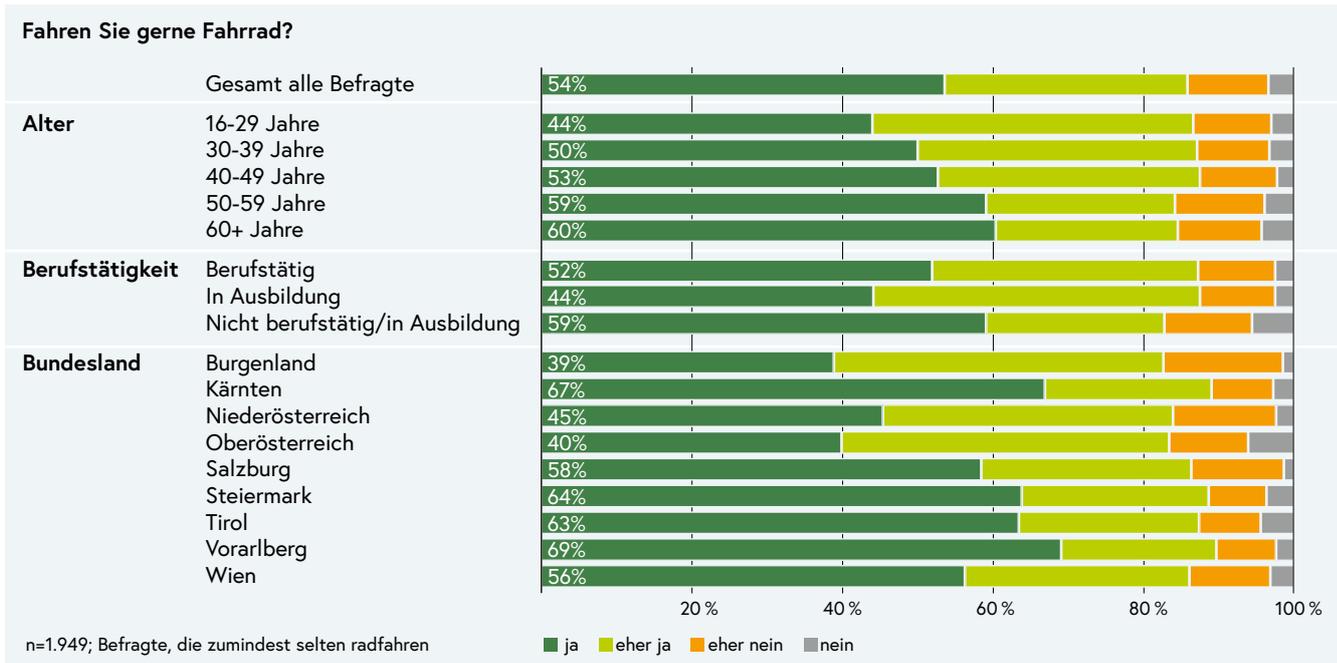
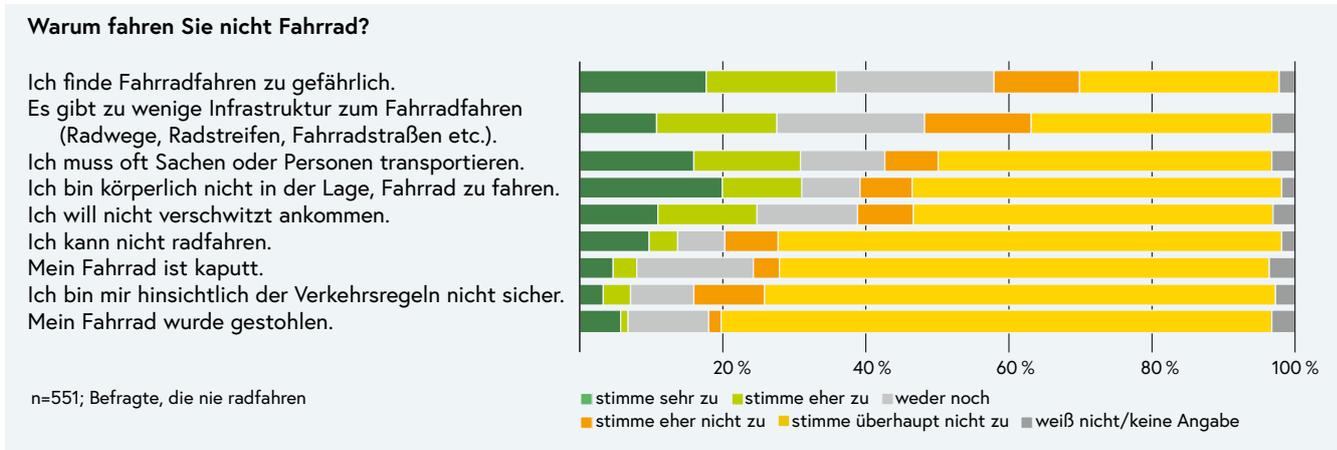


Abbildung 15: Häufigkeit des Radfahrens aller Befragten verglichen mit vor zwei Jahren.



Besonders wichtig für Radfahrende ist eine sichere und komfortable Radinfrastruktur. Ein Teil der Befragten sieht als größte Barriere für das Radfahren die eigene körperliche Fitness; manche haben das Radfahren nie gelernt.

Abbildung 16: Beliebtheit des Radfahrens bei zumindest selten Radfahrenden unterteilt nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

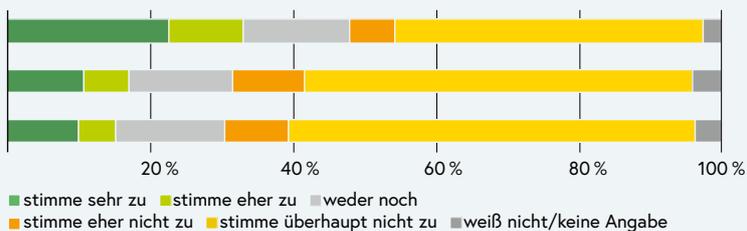


Der häufigste Grund der nicht-radfahrenden Österreicher:innen ist jedoch die fehlende Verfügbarkeit von Umkleide- oder Duschköglichkeit an der Arbeits- beziehungsweise Ausbildungsstätte. Außerdem wurde von einem Teil der Befragten angegeben, dass an den Arbeits- und Ausbildungsstätten zu wenige sichere Radabstellanlagen verfügbar sind.

Abbildung 17: Zustimmung der Befragten zu Gründen für das Nicht-Radfahren.

Berufstätige: Warum fahren Sie nicht Fahrrad?

- An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte ist keine Umkleide-/Duschmöglichkeit vorhanden.
- An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte sind nicht ausreichend Abstellanlagen vorhanden.
- An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte ist keine sichere Abstellanlage vorhanden.



n=248 Befragte, die nie radfahren und berufstätig/in Ausbildung sind.

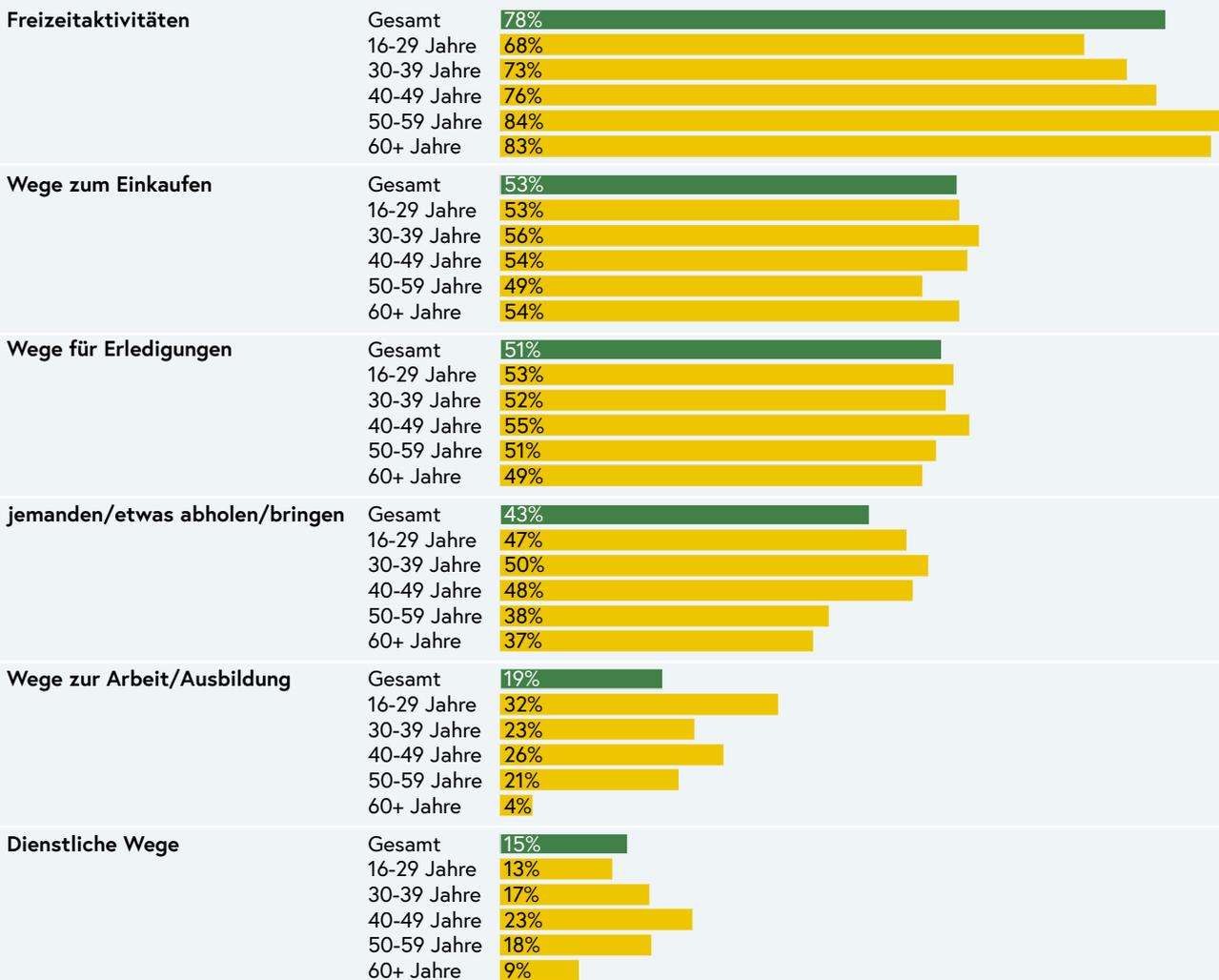
Abbildung 18: Zustimmung der Befragten zu Gründen für das Nicht-Radfahren zum Arbeitsplatz.

Im Alltag und bei jedem Wetter mit dem Fahrrad und zu Fuß

Die Österreicher:innen gehen am häufigsten zum Zweck von Freizeitaktivitäten zu Fuß. Besonders bei der Generation 50+ ist Zu-Fuß-Gehen in der Freizeit beliebt. Auch von Kälte und Schnee lassen sich die Befragten nicht abschrecken: Rund 80 Prozent gehen auch in der kalten Jahreszeit gerne zu Fuß.

Abbildung 19: Wegzwecke von zu Fuß gehenden Befragten nach Altersgruppen.

Welche Wege legen Sie zumindest ab und zu zu Fuß zurück?



n=2.442 Befragte, die mehr als 5 Minuten zu Fuß gehen. Doppelnennungen möglich

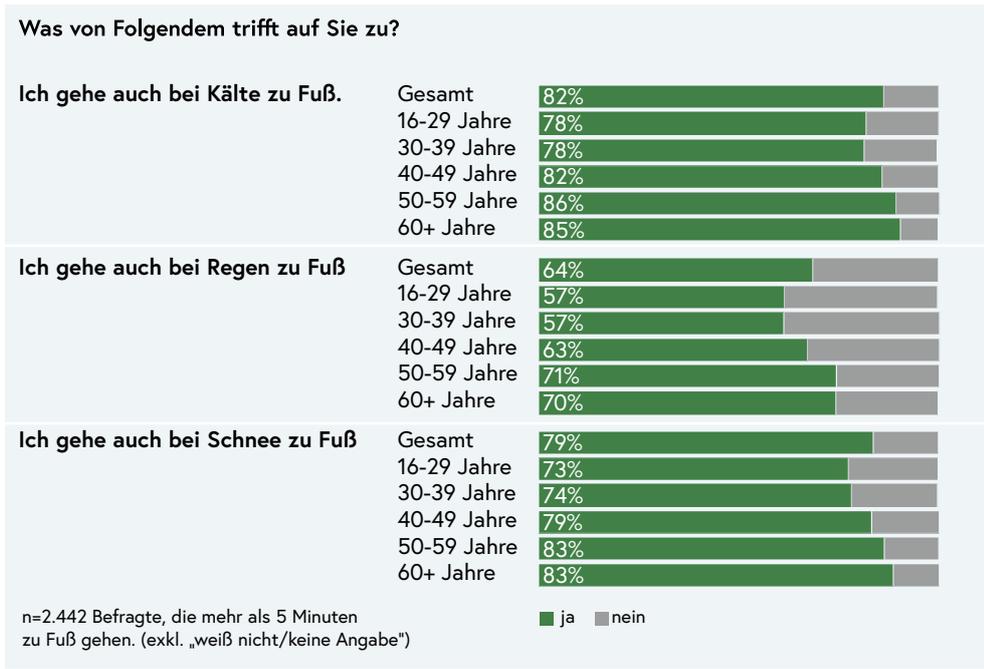


Abbildung 20: Einstellung der Befragten zum zu Fuß gehen in verschiedenen Witterungsbedingungen.

Auf das Fahrrad schwingen sich die Österreicher:innen mehrmals pro Woche, um sich in der Freizeit zu bewegen oder um Einkäufe oder Erledigungen zu verrichten. Auch die Kälte hält beinahe 40 Prozent der Menschen in Österreich nicht davon ab, mit dem Fahrrad zu fahren. Regen und Schnee jedoch trotzten nur noch 24 Prozent beziehungsweise 14 Prozent der Radfahrenden.

Abbildung 21: Wegzwecke von radfahrenden Befragten nach Alter.

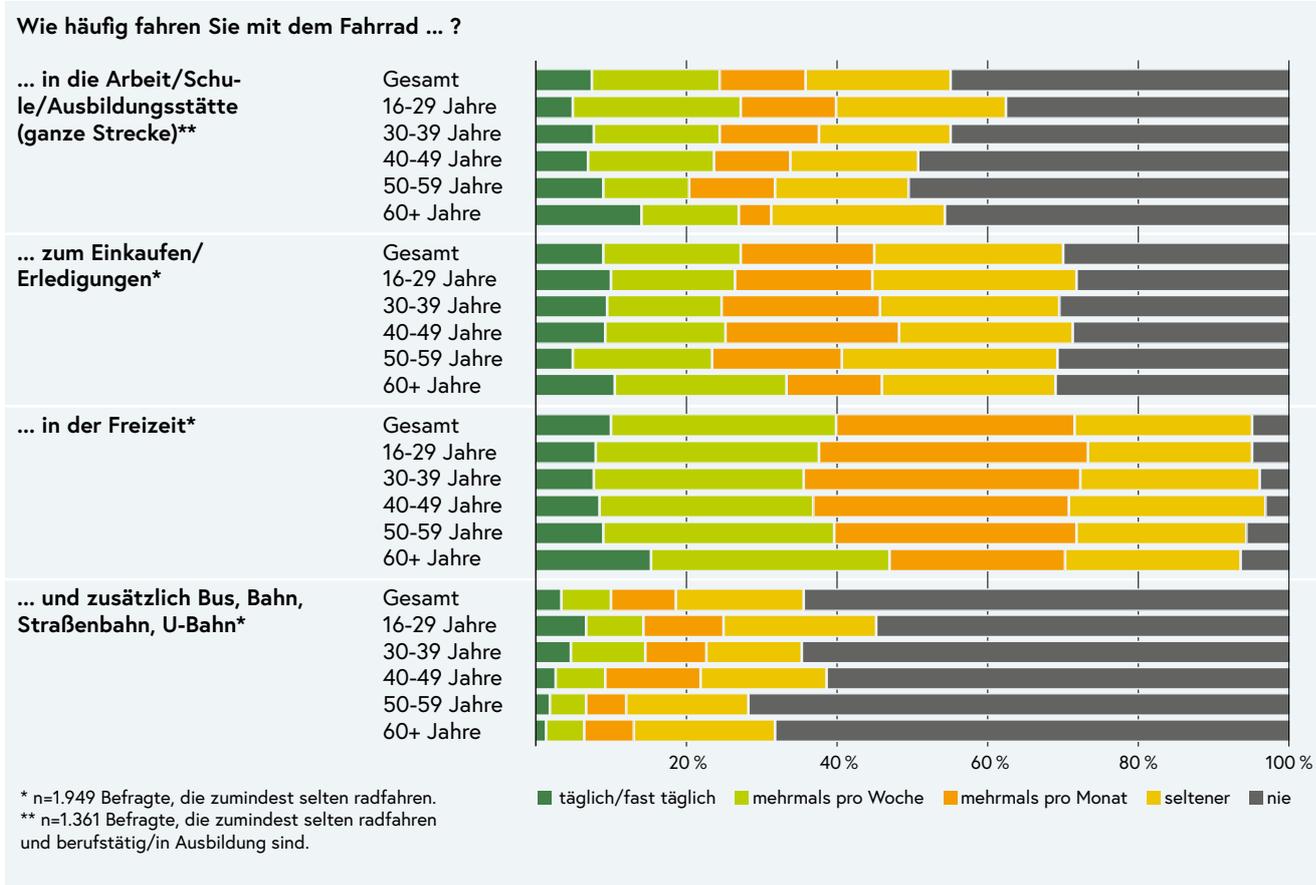
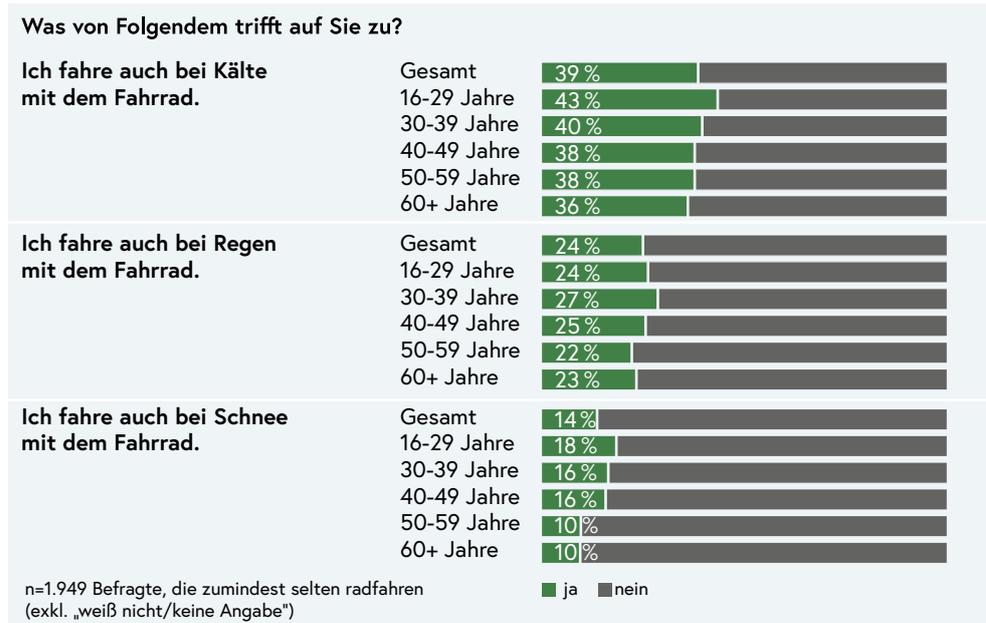


Abbildung 22: Einstellung der Befragten zum Radfahren in verschiedenen Witterungsbedingungen.

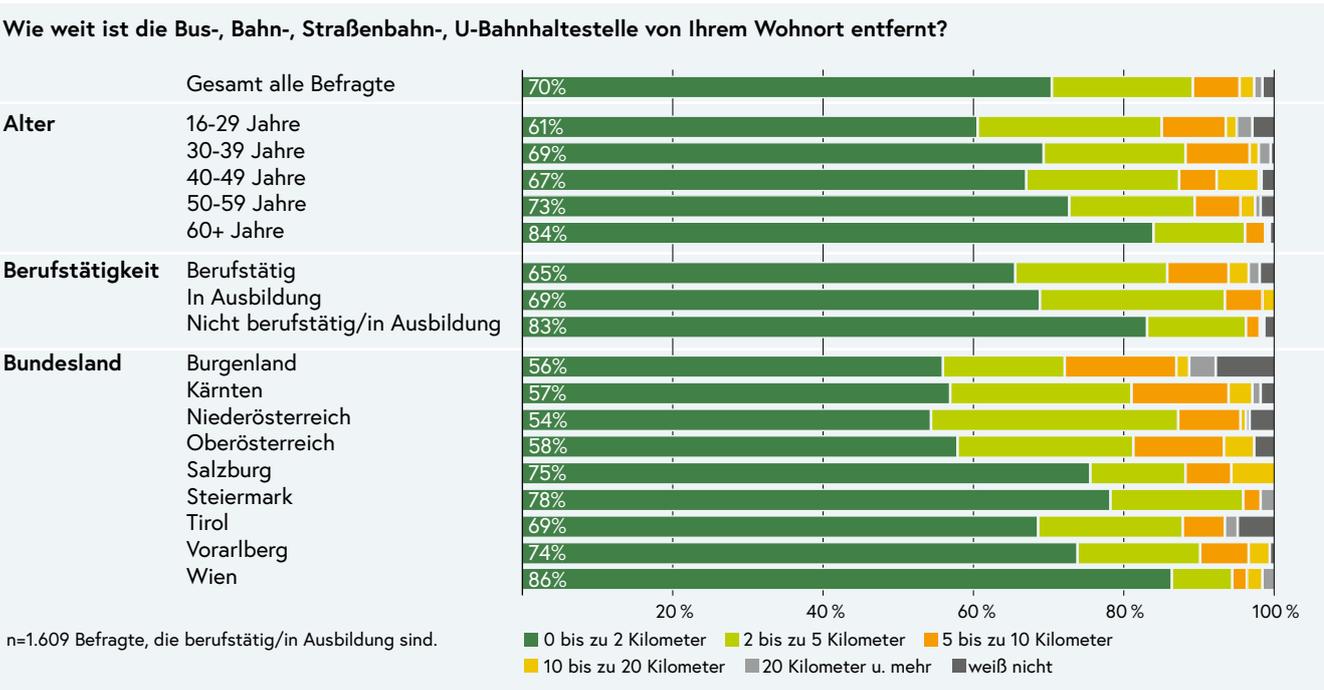


Aktive Mobilität auf langen Wegen

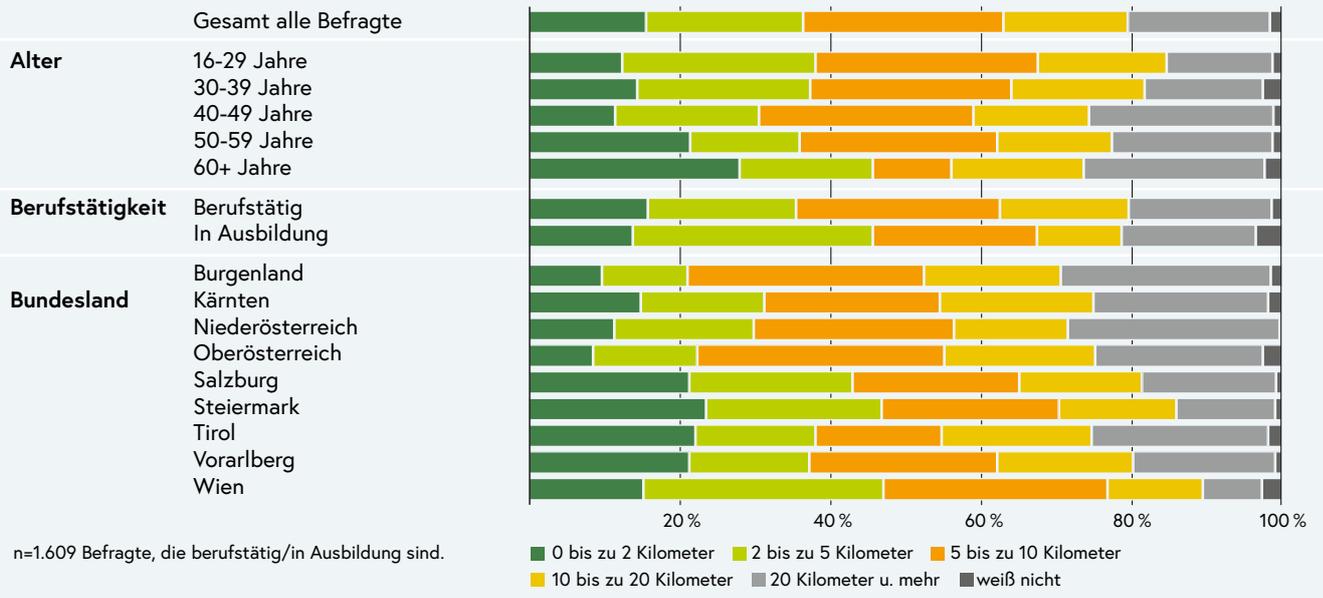
Von A nach B – Entfernungen zu den Öffis, zur Arbeit oder Ausbildung

Österreich ist gut angebunden! Der Großteil der Befragten wohnt maximal zwei Kilometer von der nächsten Bus-, Bahn-, Straßenbahn- oder U-Bahnstation entfernt. Die beste Abdeckung im Öffentlichen Verkehr findet sich in den Bundesländern Wien, Steiermark, Salzburg und Vorarlberg. Die (Haupt-)Arbeitsstätte beziehungsweise Ausbildungsstätte befindet sich bei einem Großteil der Befragten maximal zehn Kilometer entfernt von ihrem Wohnort.

Abbildung 23: Einschätzung der Befragten zur Entfernung von Haltestationen Öffentlicher Verkehrsmittel zu ihrem Wohnort unterteilt nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.



Wie weit ist Ihre (Haupt-)Arbeitsstätte bzw. Ausbildungsstätte von Ihrem Wohnort in etwa entfernt?



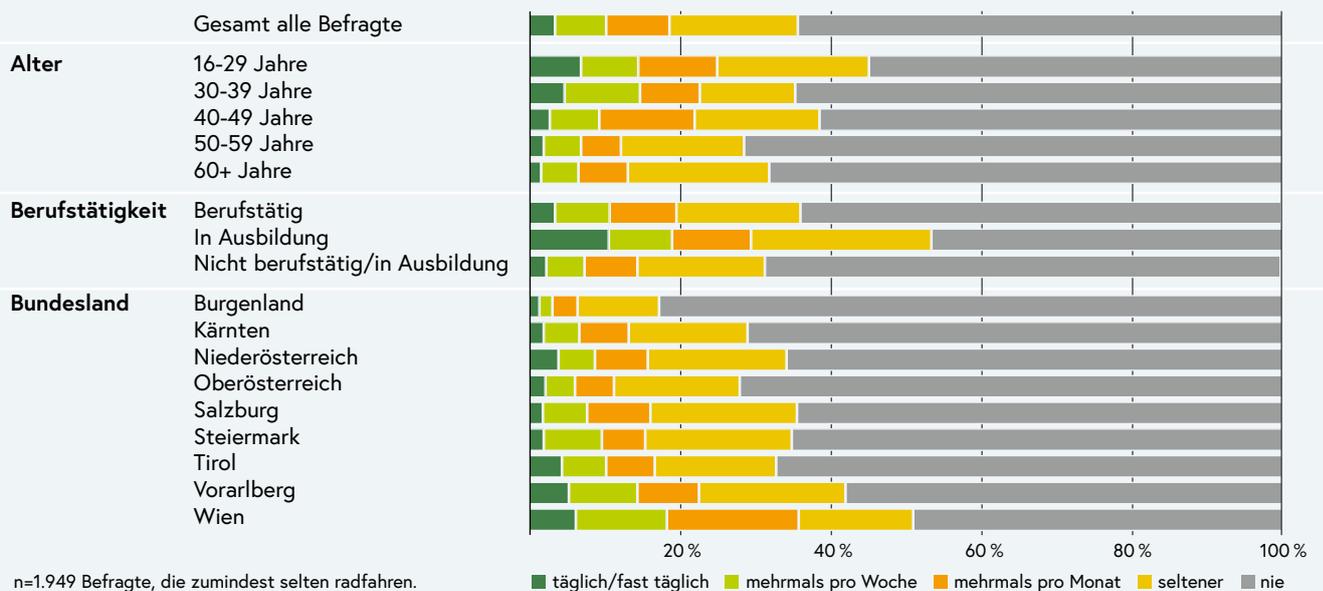
Ein gutes Team – Öffi und Rad

Die Kombination von Fahrrädern, (E-)Rollern, Skateboards oder Hooverboards mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln erhöht die Flexibilität und den Einzugsbereich. Vor allem in Wien, Niederösterreich, Salzburg und Oberösterreich geben die Befragten an, mehrmals pro Woche auf ihren Wegen eine Kombination aus Fahrrad, (E-)Roller, Skateboard et cetera und Öffentlichen Verkehrsmitteln zu nutzen.

Abbildung 24: Entfernung zwischen Arbeits-/Bildungsstätte und Wohnort.

Abbildung 25: Kombination von Fahrrad mit Öffentlichen Verkehrsmitteln nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Wie häufig fahren Sie mit dem Fahrrad und nutzen für die Wegstrecke zusätzlich Bus, Bahn, Straßenbahn, U-Bahn?



Wie häufig kombinieren Sie den Tretroller, E-Roller, Hooverboard, etc. mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf einem Weg?

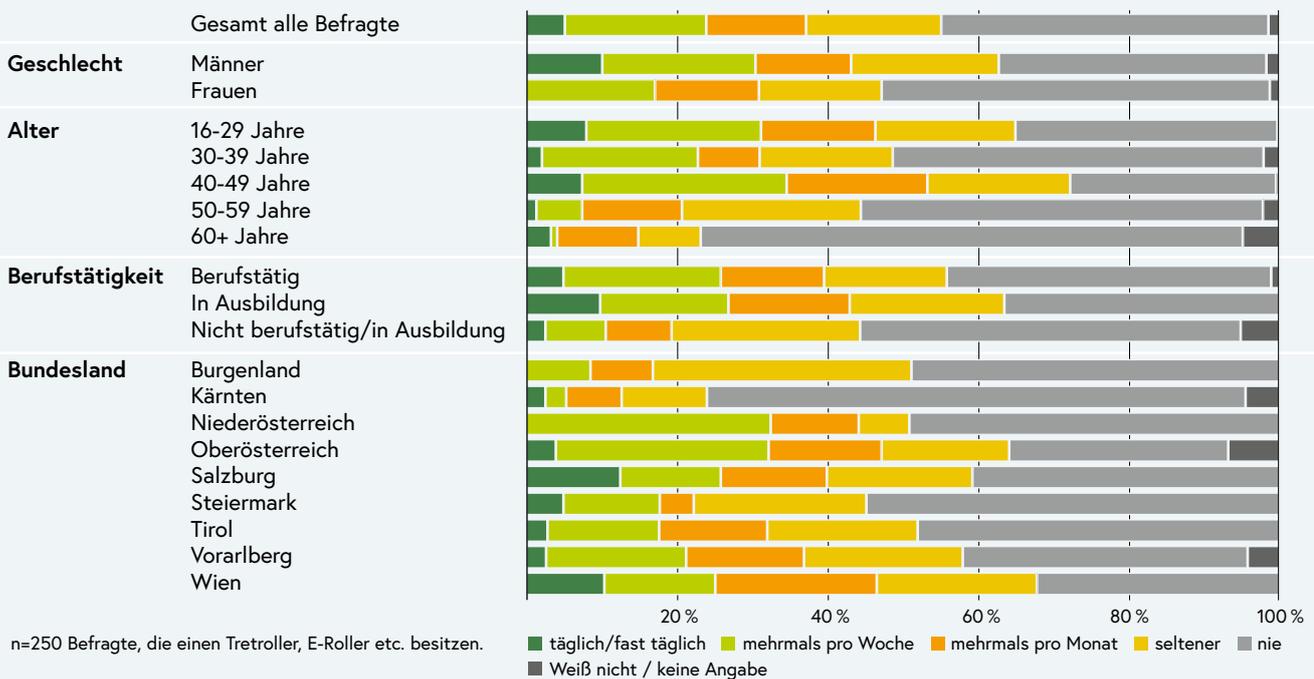


Abbildung 26: Häufigkeit der Kombination von Öffentlichen Verkehrsmitteln mit Tretrollern, E-Rollern etc. auf Wegstrecken gegenübergestellt mit Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland der Befragten.

Schneller und weiter mit dem Elektrofahrrad

E-Räder bieten viele Vorteile – sie erhöhen die Reichweite und die Geschwindigkeit der Fortbewegung. Sie motivieren Personen, länger und öfter Fahrrad zu fahren, da die Belastung punktgenau an jedes Fitnesslevel und jede Umgebung angepasst werden kann. Die Befragung hat ergeben, dass 41 Prozent der Österreicher:innen schon einmal oder mehrmals mit einem E-Rad gefahren sind und 20 Prozent es mal probieren möchten. Im Bundesländervergleich zeigt sich, dass das E-Rad-Fahren besonders in Tirol und Vorarlberg beliebt ist. Des Weiteren wurden E-Rad-Besitzende befragt, ob sich ihr Fahrverhalten seit der Anschaffung verändert habe. 44 Prozent der Befragten gaben an, seit dem Kauf längere Distanzen mit dem Rad zurückzulegen, und 42 Prozent fahren mit dem E-Rad überhaupt öfter als zuvor.

Wie oft sind Sie schon mit einem (Ihrem) Elektrofahrrad gefahren?

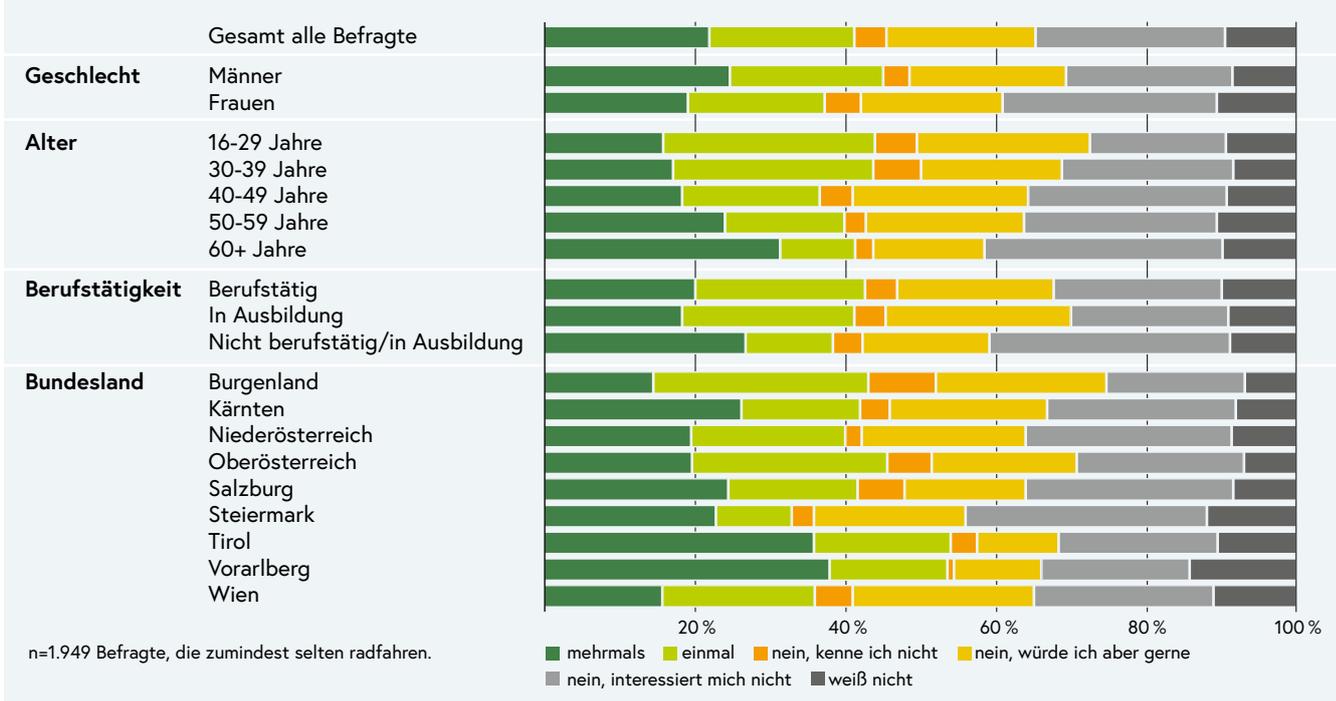


Abbildung 27: Häufigkeit der Nutzung eines E-Rades nach Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Hat sich Ihre Fahrrad-Nutzung durch das E-Rad verändert?

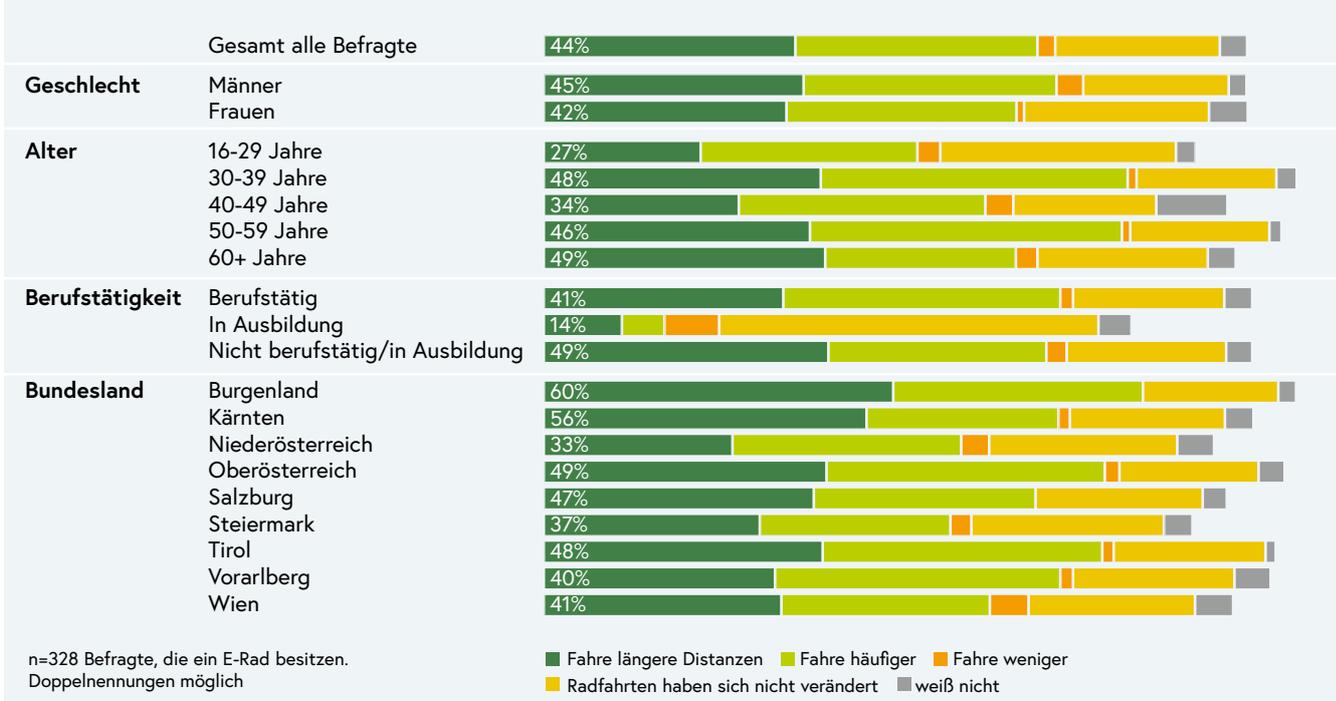


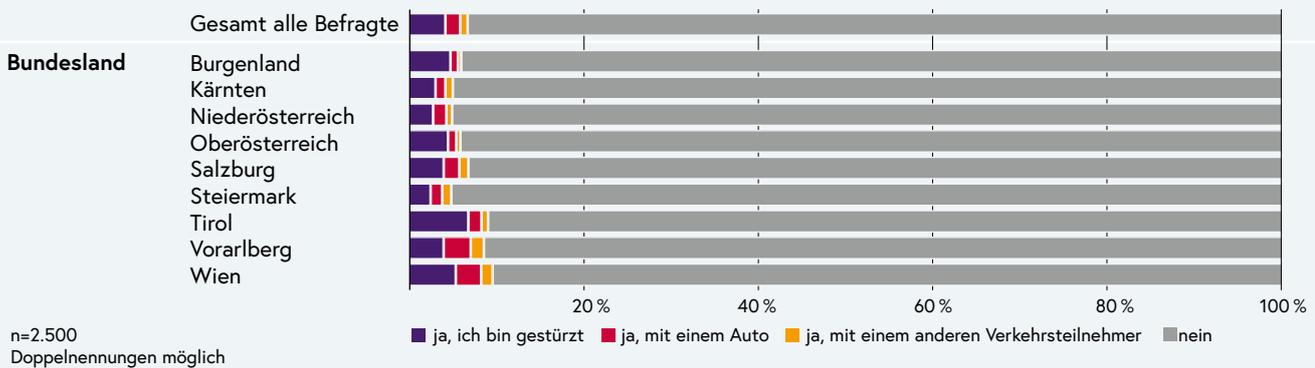
Abbildung 28: Einschätzung der Befragten zur Veränderung ihrer Fahrradnutzung durch das E-Rad.

Sicher unterwegs in ganz Österreich zu Fuß und mit dem Rad

Zu-Fuß-Gehen ist nicht nur gut für die Gesundheit, sondern in Österreich auch sehr sicher möglich. Nur sechs Prozent der Befragten gaben an, beim Zu-Fuß-Gehen schon einmal in einen schweren Unfall verwickelt worden zu sein. Beim Radfahren erhöht sich der Anteil der Personen auf 17 Prozent. Sowohl beim Zu-Fuß-Gehen als auch beim Fahrradfahren ist die häufigste Unfallursache ein Sturz und nur in geringen Fällen andere Verkehrsteilnehmende.

Abbildung 29: Einschätzung aller Befragten zur Verkehrssicherheit beim Zu-Fuß-Gehen.

Hatten Sie schon einmal einen schweren Unfall beim Zu-Fuß-Gehen?



Hatten Sie schon einmal einen schweren Unfall mit dem Fahrrad?

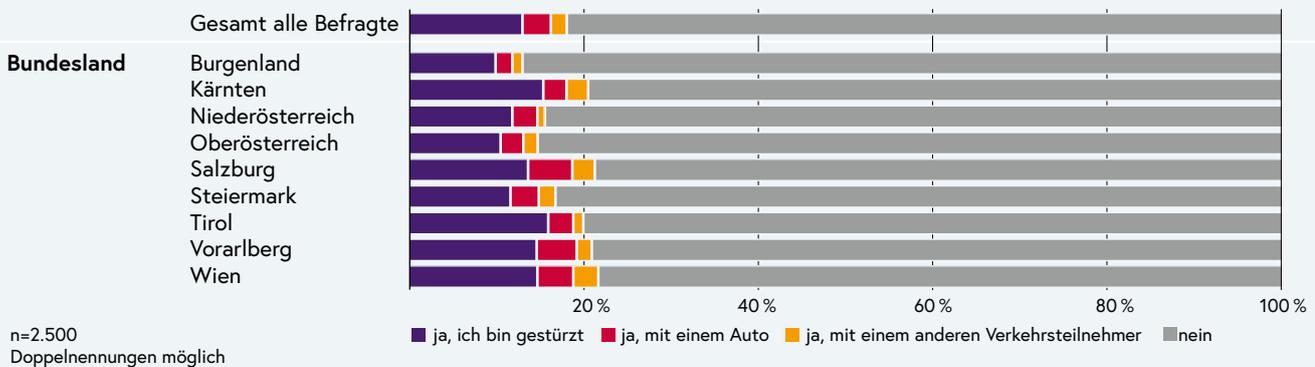
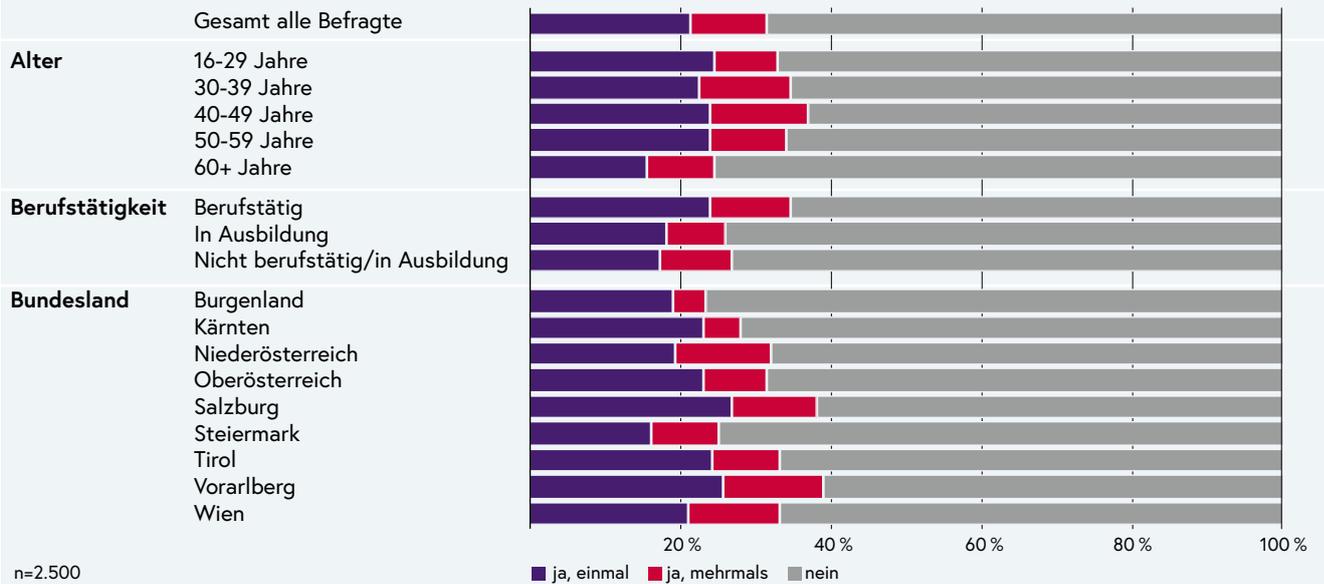


Abbildung 30: Einschätzung aller Befragten zur Verkehrssicherheit beim Radfahren.

Leider kommt es in Österreich immer wieder zu Diebstählen von Fahrrädern. 32 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen schon mal ein Fahrrad gestohlen worden ist – zehn Prozent davon ist dies bereits mehrmals passiert. Vorarlberg schneidet im Bundesländervergleich am schlechtesten ab, dicht gefolgt von Salzburg. Am sichersten sind die Fahrräder im Burgenland. Hier wurden nur 24 Prozent der Befragten schon mal ein Fahrrad entwendet.

Wurde Ihnen schon einmal ein Fahrrad gestohlen oder beschädigt?



Mal anders aktiv mobil unterwegs

Abbildung 31: Einschätzung aller Befragten zur Sicherheit von Fahrrädern vor Diebstahl.

Mit Roller, Skateboard und Co aktiv mobil sein

Nicht nur durch Radfahren und Zu-Fuß-Gehen sind Österreicher:innen aktiv mobil unterwegs. 13 Prozent der Österreicher:innen besitzen Freizeitfahrzeuge wie Roller, Skateboard oder Ähnliches und nutzen diese regelmäßig.

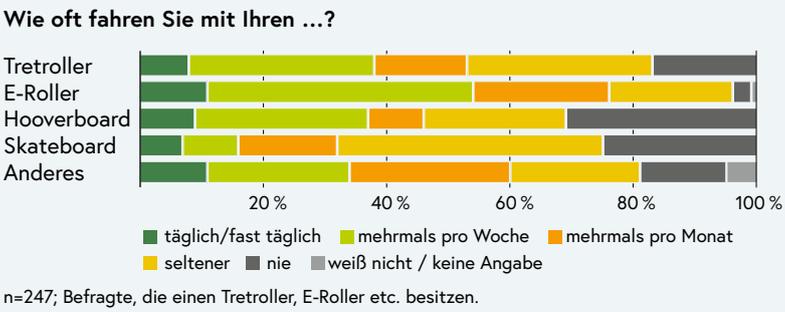
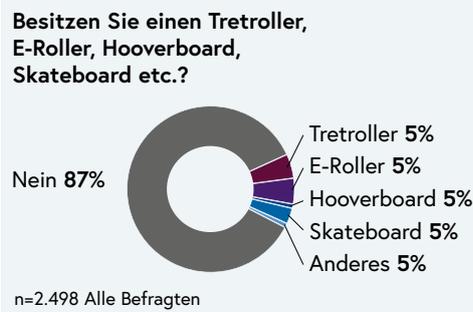


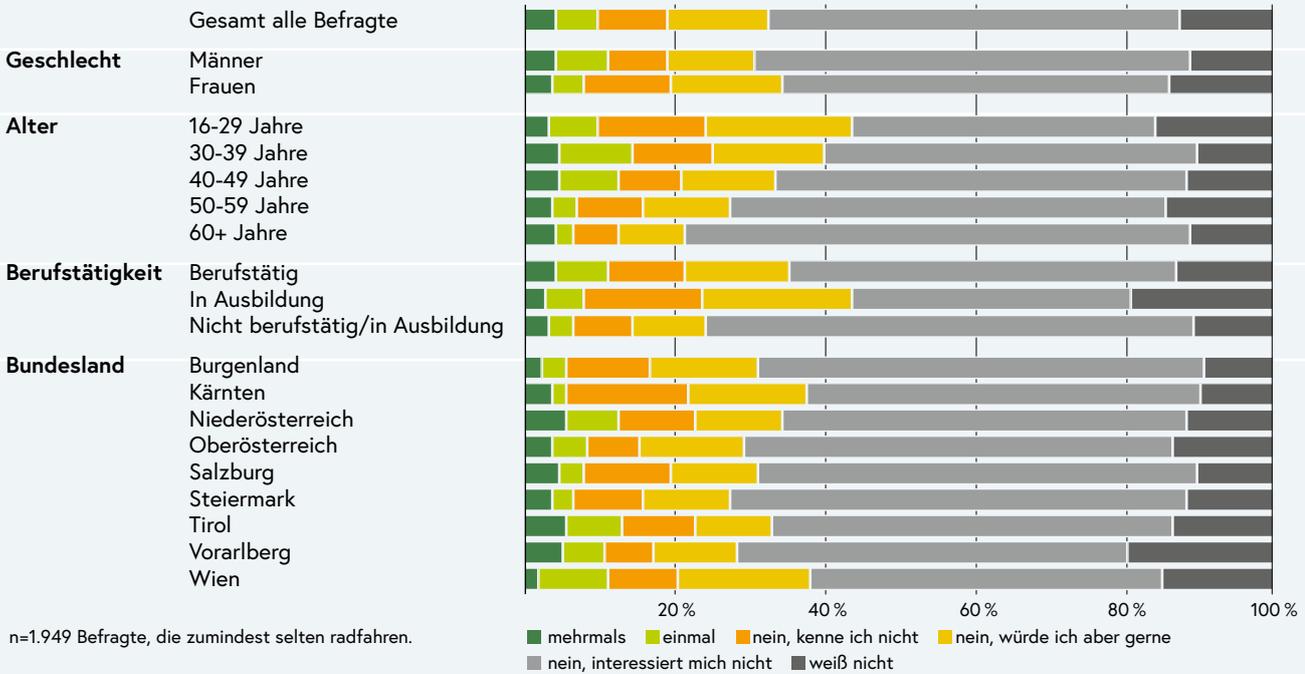
Abbildung 32: Häufigkeit des Besitzes und der Nutzung von Tretrollern, E-Rollern, Sakteboards und Co der Befragten.

Aktiv mobil mit dem Transportrad

Abbildung 33: Häufigkeit der Nutzung von Transporträdern von den Befragten.

Transporträder sind für 45 Prozent der Befragten interessant, wobei vor allem die Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen das größte Interesse zeigt. Genutzt werden Transporträder am häufigsten von Menschen zwischen 30 und 49 Jahren.

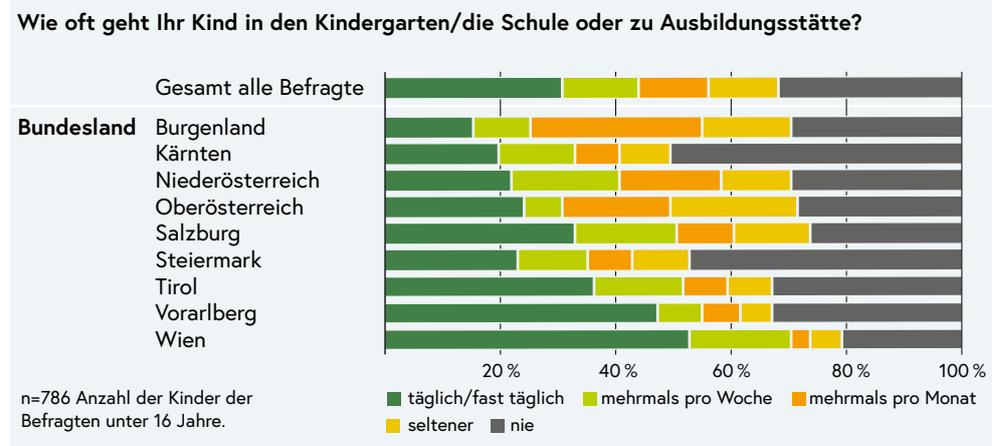
Wie oft sind Sie schon mit einem (Ihrem) Transportrad gefahren?



Aktiv mobile Kinder

Österreichweit gehen 44 Prozent der Kinder unter 16 Jahren regelmäßig zu Fuß in den Kindergarten, in die Schule oder zur Ausbildungsstätte. Am häufigsten mit 70 Prozent sind die Wiener Kinder zu Fuß unterwegs.

Abbildung 34: Häufigkeit des zu Fußgehens am Kindergarten-/Schulweg von Kindern der Befragten gesamt und nach Bundesland.



Mit dem Rad fahren österreichweit rund 27 Prozent der Kinder unter 16 Jahren regelmäßig in den Kindergarten, die Schule oder ihre Ausbildungsstätte. Als Beifahrende auf dem Fahrrad in einer Kindertransportmöglichkeit sind es österreichweit 29 Prozent der Kinder unter 16 Jahren.

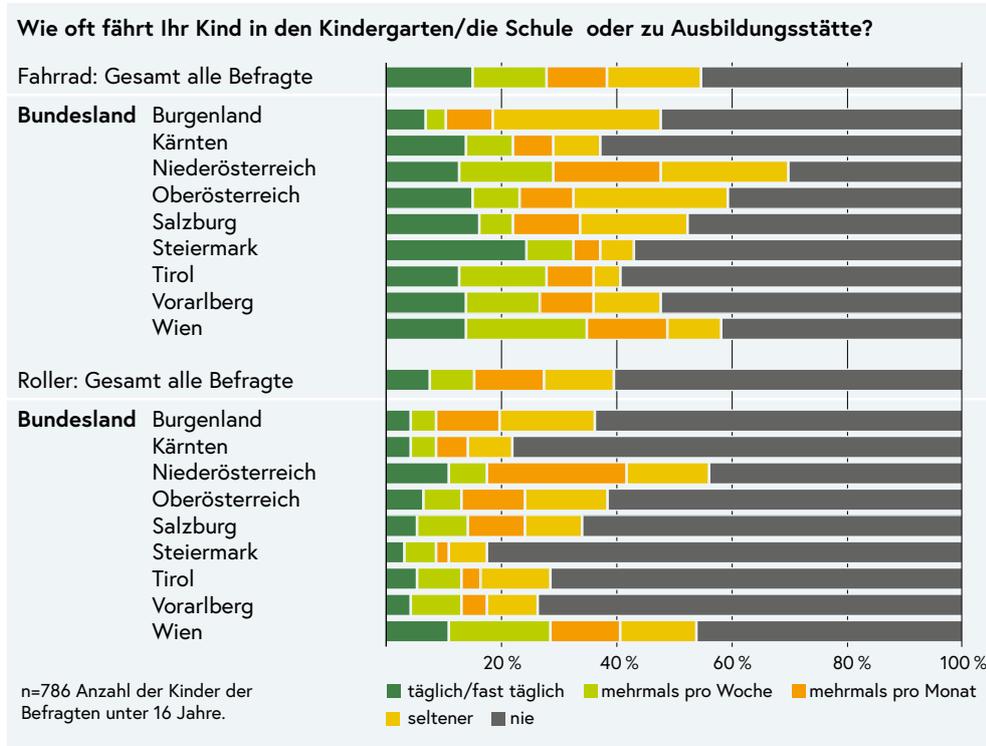


Abbildung 35: Häufigkeit der Nutzung von Fahrrädern und Rollern für den Kindergarten-/Schulweg von Kindern der Befragten gesamt und nach Bundesland.

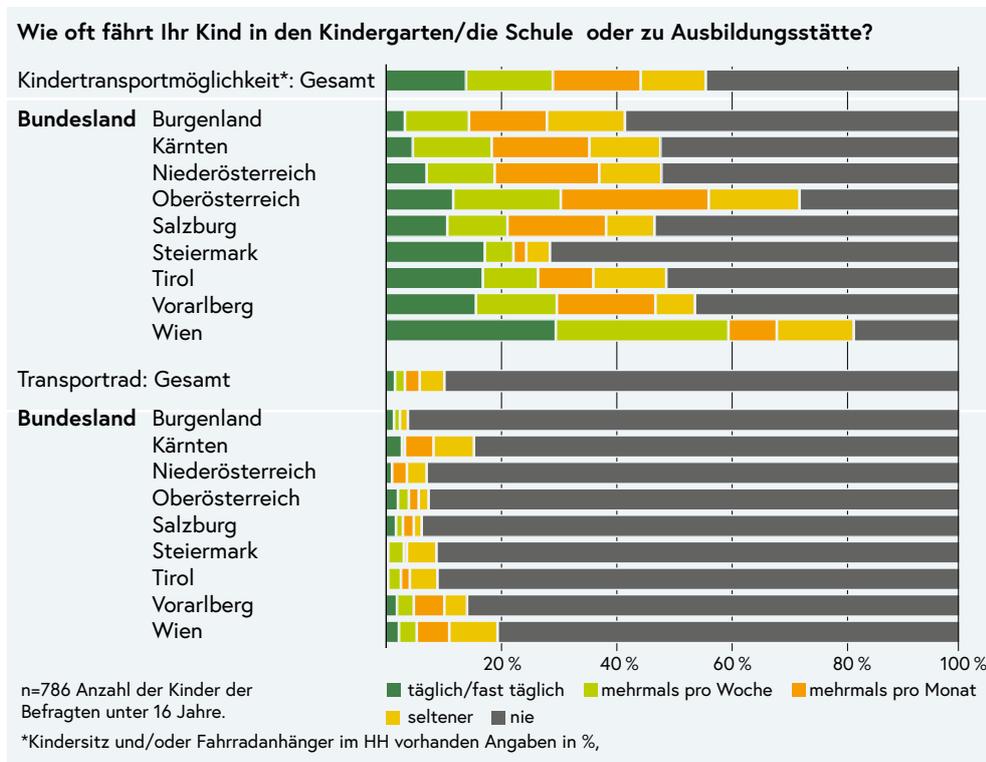


Abbildung 36: Häufigkeit der Nutzung von Kindertransportmöglichkeiten mit dem Fahrrad und dem Transportrad für den Kindergarten-/Schulweg von Kindern der Befragten gesamt und nach Bundesland.

Am häufigsten ist bei aktiv mobilen Kindern unter 16 Jahren das Zu-Fuß-Gehen in den Kindergarten, in die Schule oder in die Ausbildungsstätte. Bei Kindern bis sechs Jahren wird dieser Weg hingegen am häufigsten in einer Kindertransportmöglichkeit für das Fahrrad zurückgelegt, während ältere Kinder häufiger mit dem eigenen Fahrrad in die Schule oder zur Ausbildungsstätte fahren.

Abbildung 37: Gegenüberstellung der Nutzung aktiver Mobilitätsformen für den Kindergarten-/Schulweg nach Alter der Kinder.

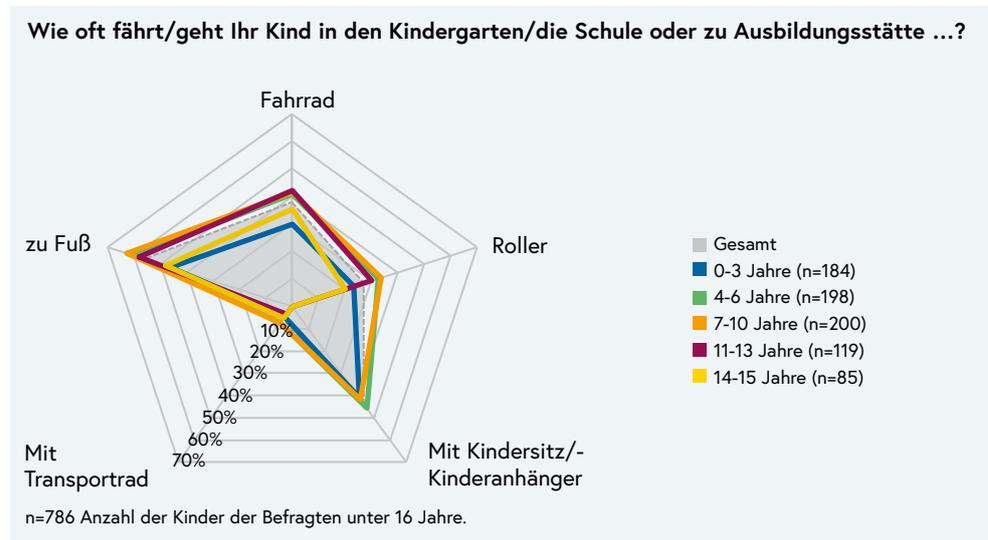
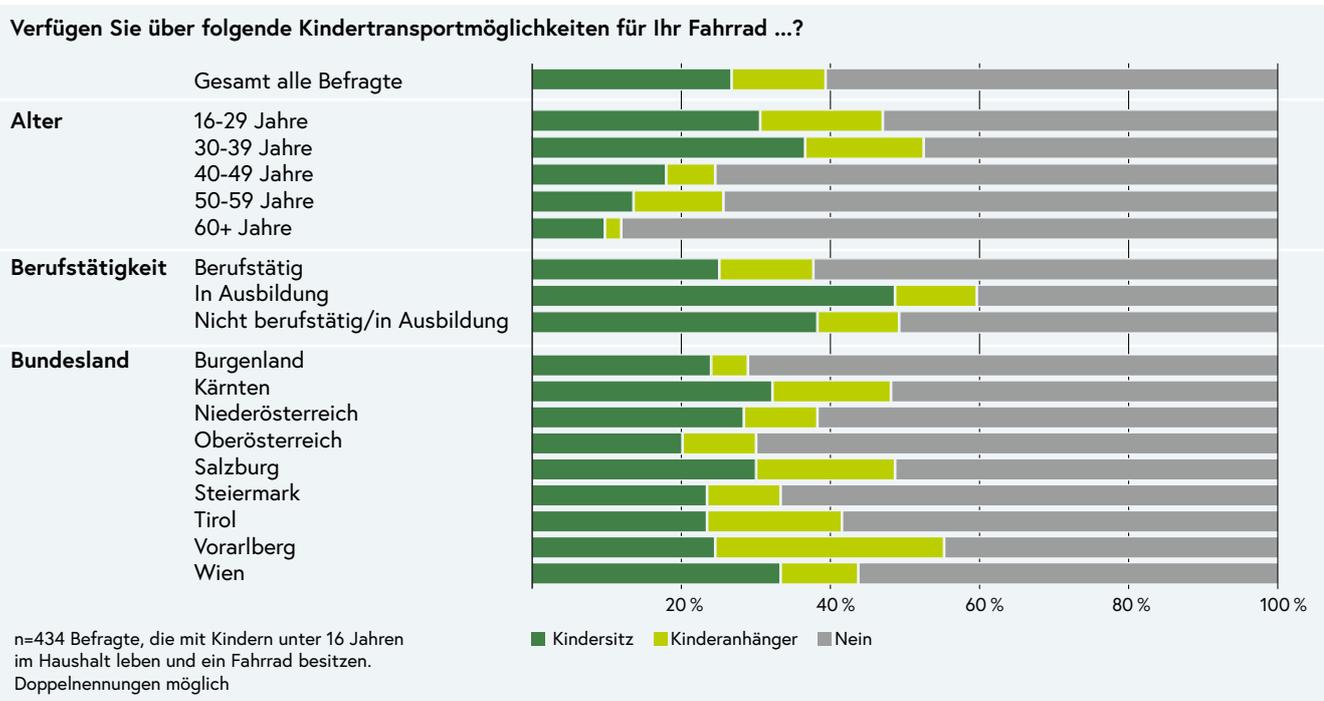


Abbildung 38: Verfügbarkeit von Kindertransportmöglichkeiten für das Fahrrad der Befragten nach dessen Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Die Möglichkeit, Kinder mit dem Fahrrad in einem Kindersitz oder Kinderanhänger mitzunehmen, haben 36 Prozent der Befragten, die ein Fahrrad besitzen und Kinder unter 16 Jahren im Haushalt haben. Bei Befragten mit Kindern bis sechs Jahre sind dies sogar bis zu 60 Prozent.



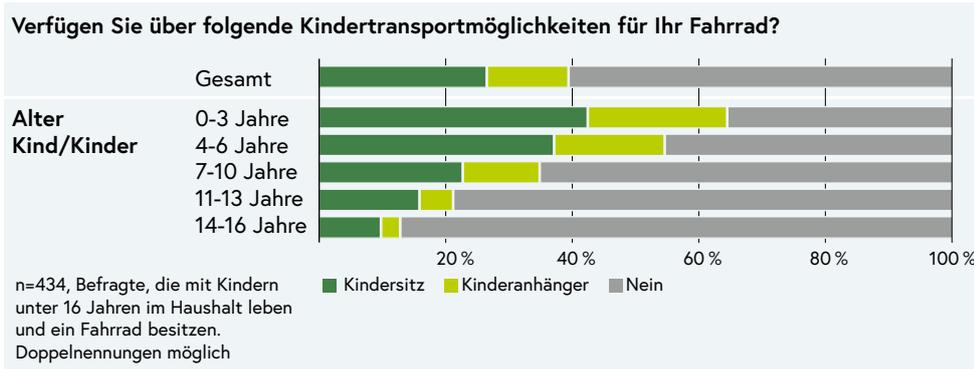
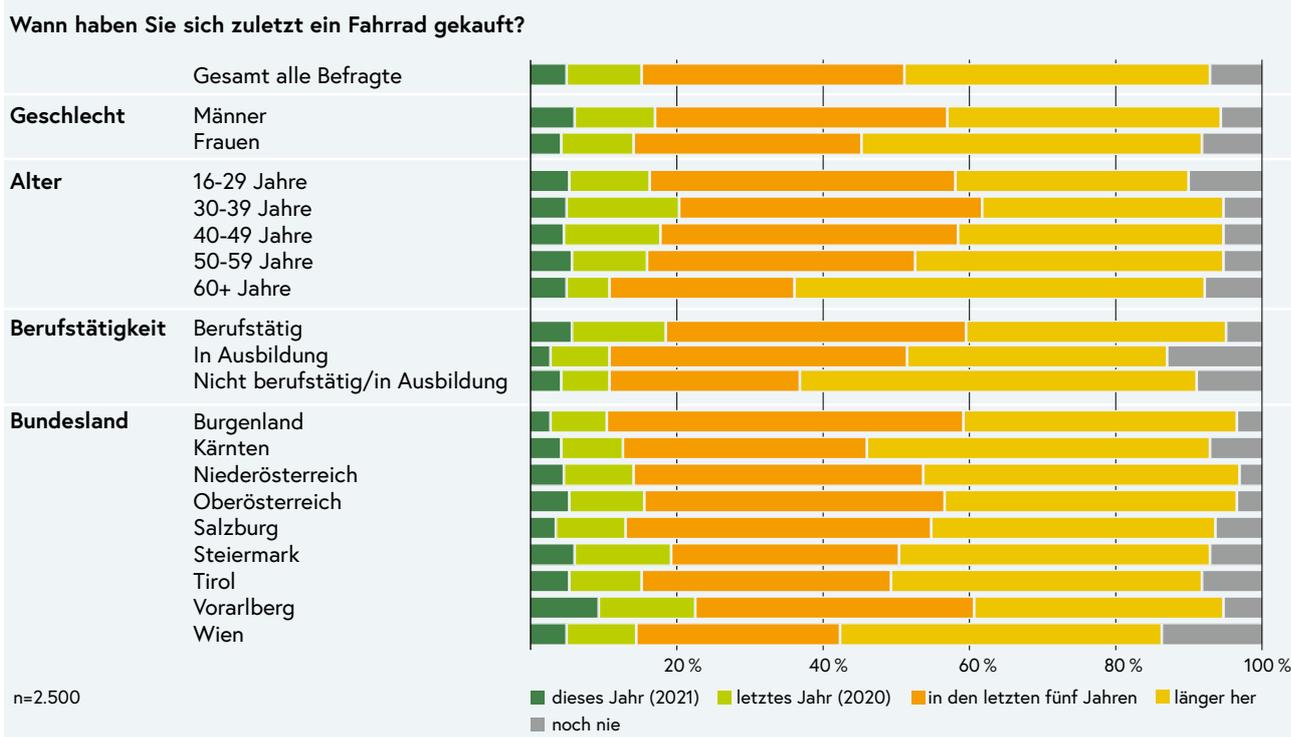


Abbildung 29: Verfügbarkeit von Kindertransportmöglichkeiten für das Fahrrad nach Alter der Kinder.

Besitzen oder teilen

Kaufabsichten von Fahrrädern

Bei den meisten Befragten liegt der letzte Fahrradkauf bereits länger zurück und nur 15 Prozent haben sich 2021 oder 2020 ein Fahrrad angeschafft. Am häufigsten kauften in den letzten fünf Jahren Berufstätige, in Ausbildung befindliche Personen oder jene mit Kindern unter 16 Jahren ein Fahrrad.



Einen Fahrradkauf planen österreichweit 32 Prozent der Befragten, wobei dies verstärkt die Altersgruppen 16- bis 29-Jährige und 30- bis 39-Jährige vorhaben.

Abbildung 40: Anschaffung eines Fahrrades im Haushalt aller Befragten nach Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Haben Sie vor sich ein Fahrrad für sich selbst zu kaufen?

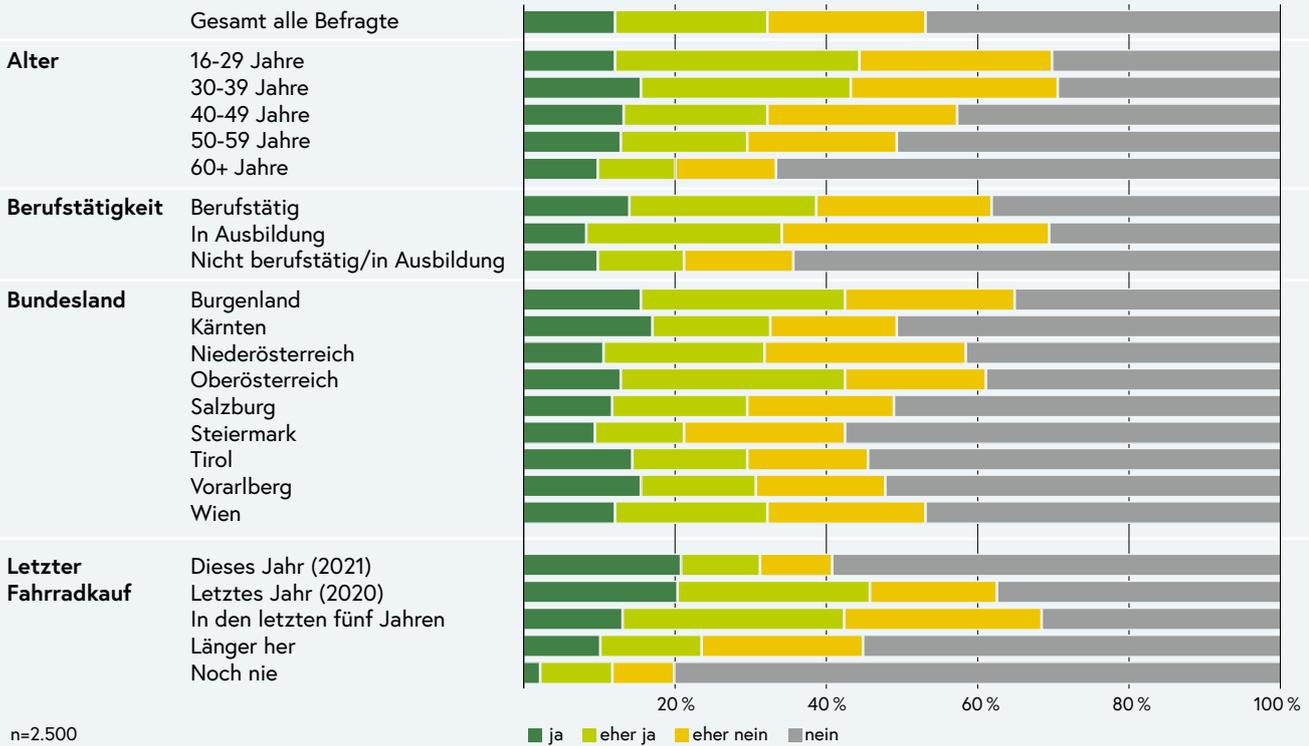
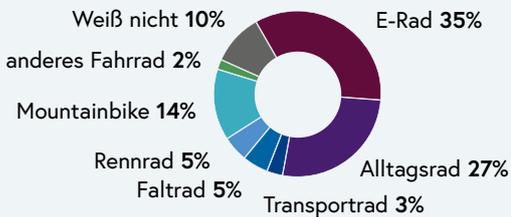


Abbildung 41: Persönliche Anschaffung eines Fahrrades aller Befragten nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Im Moment sind mit 70 Prozent Alltagsfahrräder noch die häufigsten Fahrräder in den Haushalten. Bei einem Kauf denken die Befragten jedoch am häufigsten über ein E-Rad nach. Rund 35 Prozent würden am ehesten ein E-Rad kaufen. Je älter die Befragten, desto häufiger wird der Kauf eines E-Rades überlegt. Bei der Altersgruppe über 60 Jahre sind es sogar 50 Prozent der Befragten.

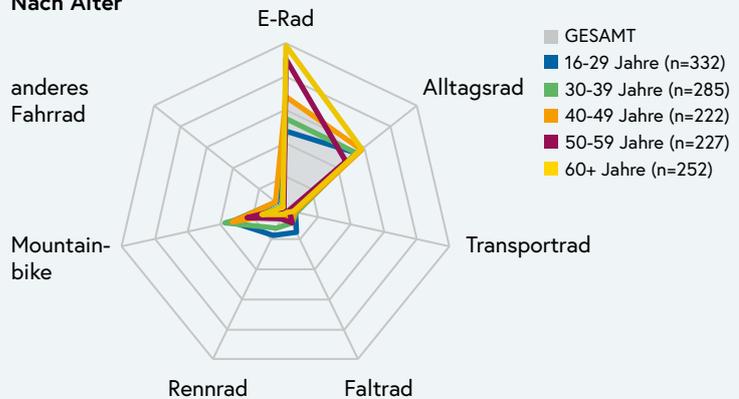
Abbildung 42: Mögliche Anschaffungsabsicht der Befragten nach Art des Fahrrades und Alter der Befragten.

Welches Fahrrad würden Sie am ehesten kaufen?

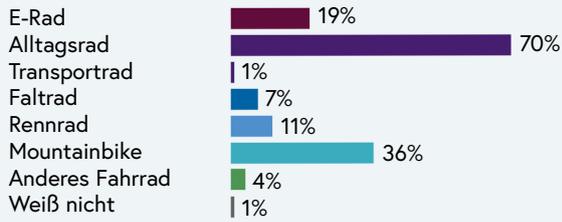


n=1.319 Befragte, welche die Absicht haben ein Fahrrad anzuschaffen.

Nach Alter



Was für ein Fahrrad/welche Fahrräder besitzen Sie bzw. Ihr Haushalt?



n=2.075 Befragte, die zumindest ein verkehrstüchtiges Fahrrad im Haushalt besitzen
 Doppelnennungen möglich

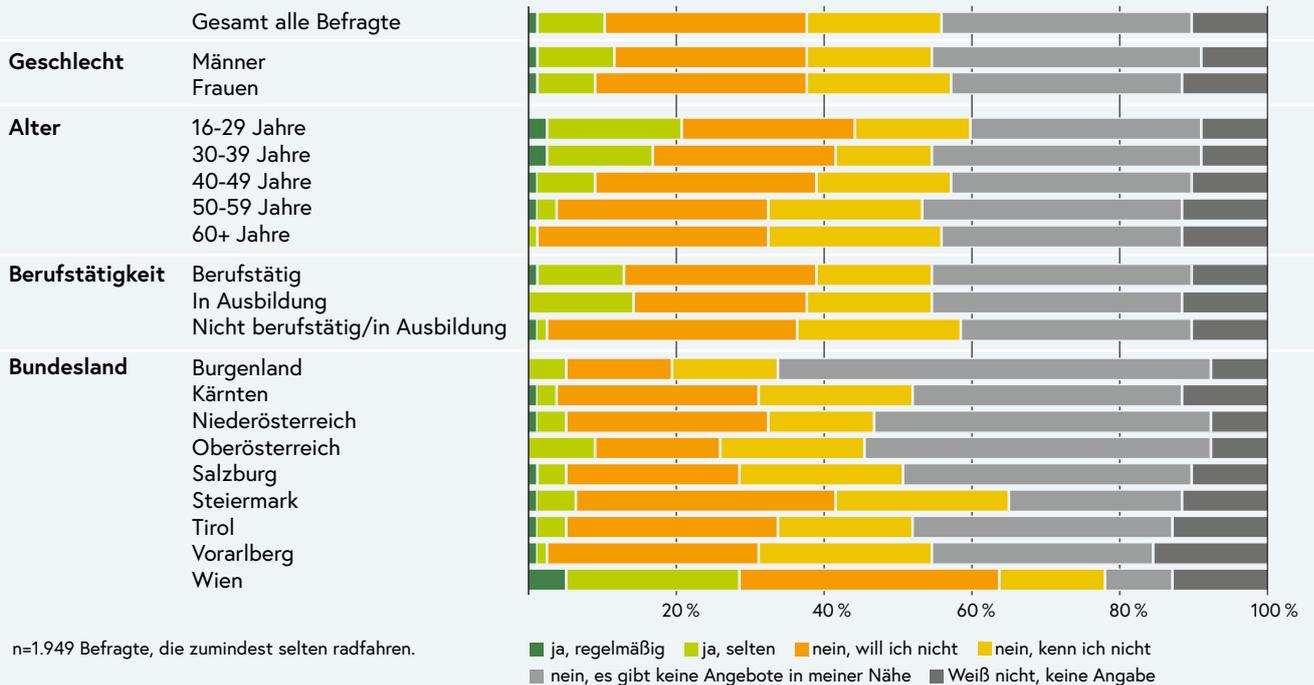
Abbildung 43: Fahrradbesitz der Befragten nach Typ.

Bike-Sharing

Bike-Sharing wird vorwiegend von Befragten unter 50 Jahren genutzt. Je jünger die Interviewten, umso öfter nutzen sie Bike-Sharing. Bei den 16- bis 29-Jährigen sind es 22 Prozent der Personen. Während in Wien Bike-Sharing am häufigsten genutzt wird, beklagen die Befragten das Fehlen eines Bike-Sharing-Angebotes in den anderen Bundesländern. Am häufigsten beklagen dies Menschen aus dem Burgenland, aus Oberösterreich und aus der Steiermark.

Abbildung 44: Häufigkeit der Nutzung von E-Bike-Sharing-angeboten gesamt und nach Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Nutzen Sie Bike-Sharing?



Für jeden Fall gerüstet – Fahrradzubehör

Fahradkörbe und Fahrradtaschen sind ein praktisches Zubehör. 53 Prozent der Befragten verwenden ein solches, wobei ihre Nutzung mit dem Alter steigt und bei Frauen höher ist. Eine Bike-App wird österreichweit von insgesamt 16 Prozent der Befragten genutzt. Je jünger die Befragten, desto öfter nutzen sie eine Bike-App.

Abbildung 45: Nutzung von Fahrradzubehör und Services gesamt und nach Alter der Befragten.

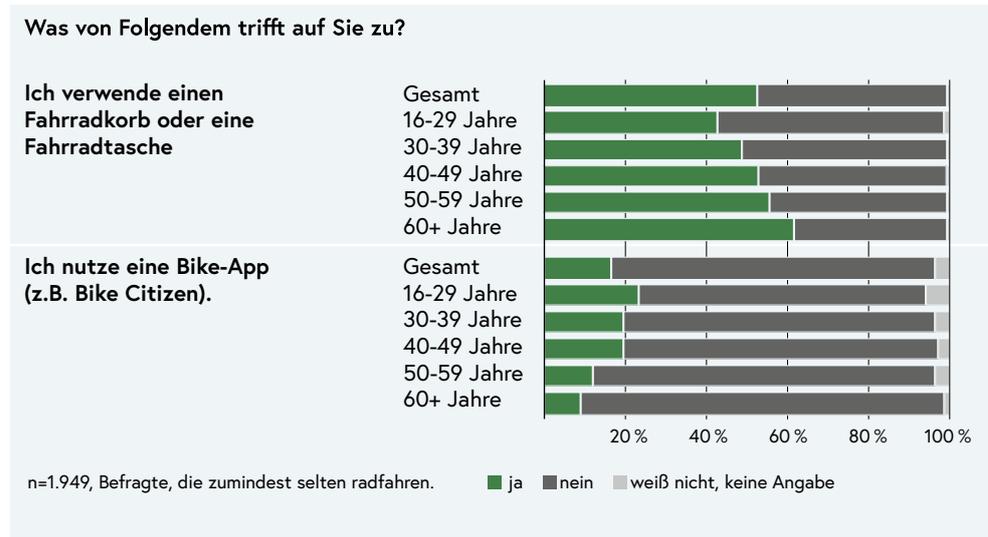
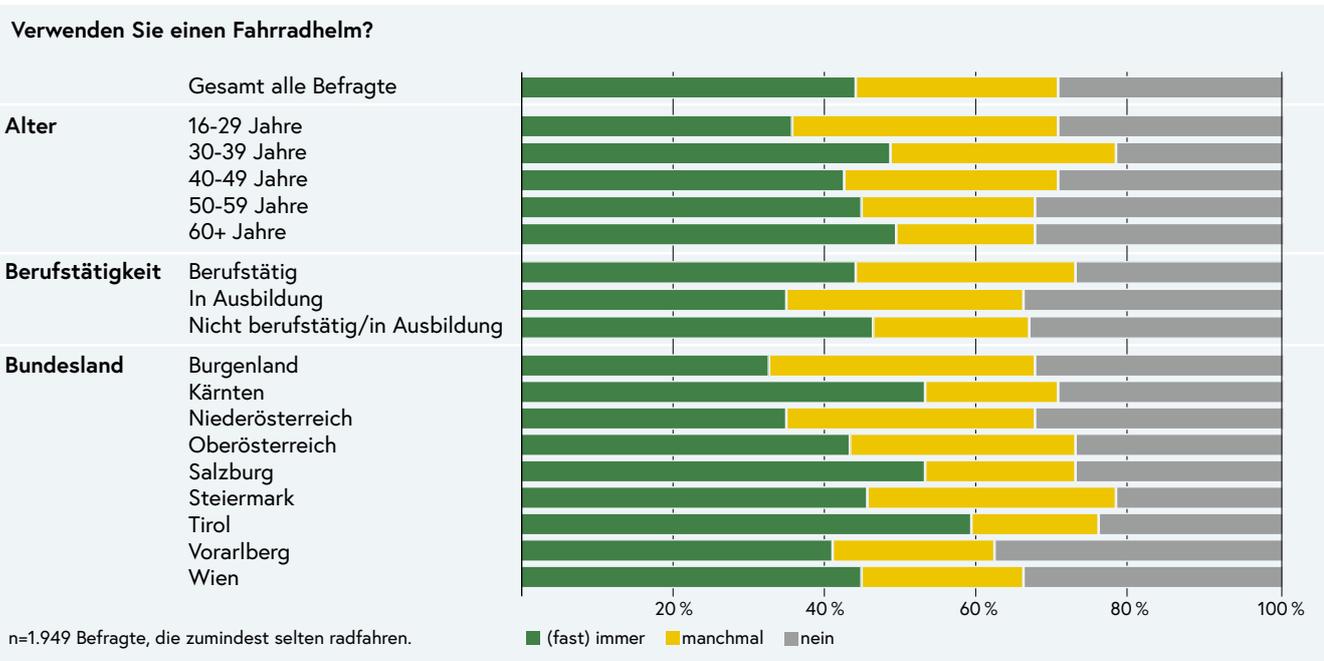


Abbildung 46: Verwendung eines Fahrradhelms gesamt und nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Österreichweit nutzen 70 Prozent der Interviewten einen Fahrradhelm. Am häufigsten setzen Radfahrende aus der Steiermark (78 Prozent) einen Fahrradhelm auf, während es in Vorarlberg nur 62 Prozent tun.



Fahrradkampagnen erreichen vor allem junge Österreicher:innen

Österreichweit haben 14 Prozent der Befragten schon einmal bei einer Kampagne zum Radfahren (etwa „Österreich radelt“ oder Bundeslandinitiativen) teilgenommen – am häufigsten 16- bis 29-Jährige und Befragte aus Vorarlberg.

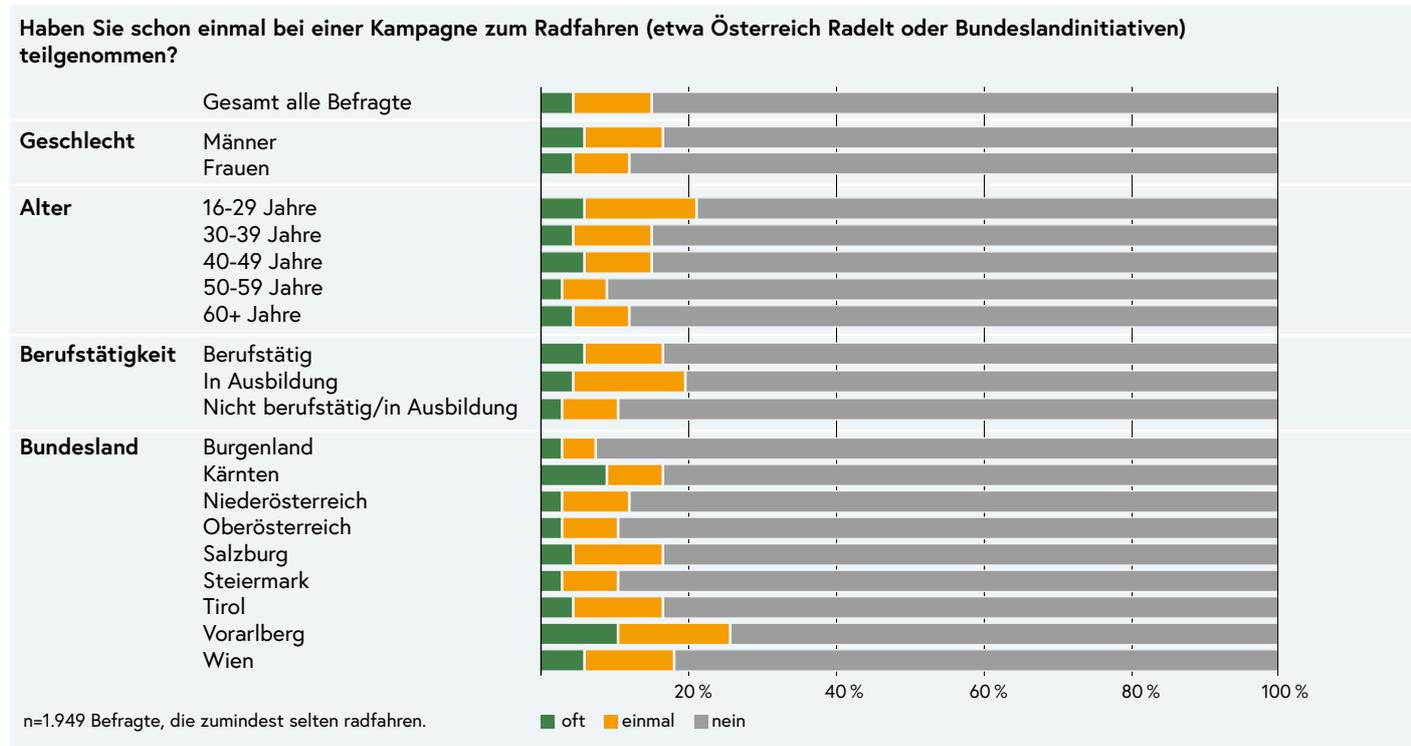


Abbildung 47: Teilnahme an einer Fahrradkampagne durch die Befragten gesamt und nach Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Infrastruktur für Aktive Mobilität

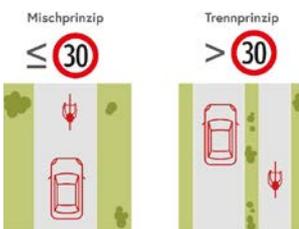
Viele Fragestellungen rund um das Thema Radverkehr lassen sich sehr gut mit Geoinformationssystemen beantworten.

Radinfrastruktur



Anhand einer Auswertung vorhandener Geoinformationsdaten (GIP.gv.at) wurde analysiert, welcher Teil des österreichischen Infrastrukturnetzes gemäß dem Ansatz „8–80“ (für Menschen zwischen acht und 80 Jahren) für Radfahrer:innen zur Verfügung steht. Dieses sogenannte „sichere“ Radverkehrsnetz besteht aus den folgenden Elementen:

- benutzungspflichtige und nicht-benutzungspflichtige Radwege,
- Geh- und Radwege,
- Radfahrstreifen,
- Mehrzweckstreifen,
- Radfahrerüberfahrten,
- Fahrradstraßen,
- Fußgängerzonen mit Radfahrerlaubnis,
- Begegnungszonen,
- Straßen mit einer höchstzulässigen Geschwindigkeit von 30 Kilometer pro Stunde und
- Straßen mit einem generellen Fahrverbot mit Ausnahmen für Fahrräder im Ortsgebiet.



Neben dem sicheren Radverkehrsnetz gibt es auch ein sehr großes Infrastrukturnetz mit Radfahrerlaubnis – beispielsweise auf der Fahrbahn von Landesstraßen im Freiland –, wo jedoch ein sicheres Radfahren für Kinder aufgrund der hohen Geschwindigkeitsdifferenz nicht möglich ist. Gemischte Geh- und Radwege stellen nach dem Radfahren auf der Fahrbahn bei Tempo 30 die längsten Netzelemente dar.

Tabelle 1: Länge der österreichischen Radinfrastruktur in Kilometern und nach Bundesländern (Datenbasis: GIP 03/2022 und 08/2022), Mehrfachzuordnung von Streckenabschnitten möglich. Quelle: [5]

Radinfrastruktur	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Radweg	62	27	81	110	41	32	33	6	154	546
Gemischter Rad- und Gehweg	82	653	1.659	1.170	633	1.252	486	520	240	6.695
Gemischter Rad- und gehweg getrennt	0	18	32	2	0	1	2	0	52	107
Fahrradstraße	0	10	4	0	0	0	1	19	7	40
Radfahrstreifen	1	1	24	2	40	15	6	62	27	176
Mehrzweckstreifen	17	6	37	13	25	5	23	45	99	271
Begegnungszone	0	2	5	0	0	0	6	4	5	22
Wohnstraße	7	20	60	22	0	0	36	9	40	193
Tempo-30-Zone	36	460	413	25	347	966	309	622	1.853	5.031
Fußgängerzonen mit Raderlaubnis	1	6	12	6	9	7	12	5	12	69
Fahrverbot ausg. Rad im Ortsgebiet	44	18	193	210	107	120	222	215	346	1.474
Summe	250	1.221	861	390	1.202	1.146	1.136	1.507	982	1.424

Die höchste Dichte weist das sichere Radverkehrsnetz in Wien und Vorarlberg auf.

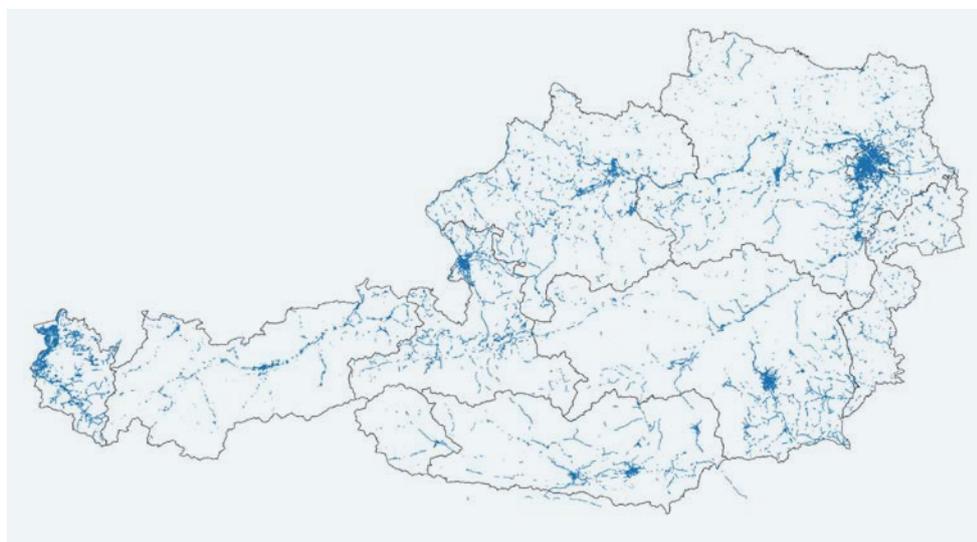


Abbildung 48: Karte zum Radverkehrsnetz (Datenbasis: GIP 03/2022) Datengrundlage: [5]; Darstellung: klimaaktiv mobil.

Radfahren ist im Straßen- und Wegenetz auf 175.800 Kilometer erlaubt. Der Anteil des sicheren Radverkehrsnetzes am Straßennetz mit Radfahrerlaubnis beträgt österreichweit acht Prozent. Im Bundesländervergleich weist Wien aufgrund der urbanen Strukturen mit einem Anteil von 83 Prozent ein besonders dichtes sicheres Radverkehrsnetz auf. Platz

zwei im Bundesländervergleich nimmt Vorarlberg ein. Rund fünf von zehn Kilometern des Infrastrukturnetzes mit Radfahrerlaubnis stehen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern für ein sicheres Radfahren zur Verfügung.

Tabelle 2: Vergleich des österreichischen Radverkehrs- und Straßennetzes in Kilometern und nach Bundesländern (Datenbasis: GIP 03/2022 und 08/2022), Mehrfachzuordnung von Streckenabschnitten möglich. Quelle: [5]

Bundesland	Radverkehrsnetz [km]	Straßennetz (mit Rad-erlaubnis) [km]	davon Freiland [km]	davon Ortsgebiet [km]	sicheres Radverkehrsnetz [km]	Anteil Radverkehrsnetz [%]
Burgenland	243	11.492	7.726	3.766	198	2 %
Kärnten	1.207	16.484	12.480	4.005	1.183	7 %
NÖ	2.465	52.511	34.650	17.861	2.260	5 %
OÖ	1.537	35.050	18.506	16.544	1.322	4 %
Salzburg	1.182	10.576	7.362	3.215	1.065	11 %
Steiermark	2.519	32.349	20.782	11.566	2.392	8 %
Tirol	1.100	11.235	4.799	6.436	866	10 %
Vorarlberg	1.743	3.244	768	2.476	1.523	54 %
Wien	2.728	2.861	0	2.861	2.370	95 %
Österreich	14.724	175.803	107.072	68.731	13.180	8 %

Auf den höherrangigen Straßen (Functional Road Class 1–3) wie Landesstraßen B und L ist aufgrund des Kfz-Durchzugsverkehrs und der hohen Geschwindigkeitsdifferenzen ein baulich getrennter Radweg beziehungsweise eine parallele Radverbindung notwendig. Rund vier von zehn höherrangigen Straßenkilometern in Österreich weisen auch eine parallele sichere Radinfrastruktur auf. Der Tabelle 3 kann ein Vergleich dieser Radinfrastrukturlängen nach Bundesländern entnommen werden.

Tabelle 3: Vergleich der Länge der österreichischen höherrangigen Straßen mit und ohne parallele sichere Radinfrastruktur in Kilometern und nach Bundesländern (Datenbasis: GIP 03/2022), Mehrfachzuordnung von Streckenabschnitten möglich. Quelle: [5]

Bundesland	Vorrangstraßen (FRC1–3) [km]	Vorrangstr. Ort ohne Radinfra [km]	Vorrangstr. Ort mit Radinfra [km]	Vorrangstr. Freiland ohne Radinfra [km]	Vorrangstr. Freiland mit Radinfra [km]	Anteil Vorrangstr. mit Radinfra [%]
Burgenland	1.209	229	187	587	206	32%
Kärnten	1.245	174	223	578	270	40%
NÖ	3.136	727	503	1.566	377	28%
OÖ	2.688	942	525	1.039	182	26%
Salzburg	819	107	182	309	223	49%
Steiermark	2.487	577	689	841	386	43%
Tirol	1.360	282	277	607	194	35%
Vorarlberg	310	38	153	71	50	65%
Wien	239	13	230	0	0	96%
Österreich	13.493	3.089	2.969	5.597	1.888	36%

Im Ortsgebiet ist besonders auf Nebenstraßen flächendeckendes Tempo 30 Kilometer pro Stunde eine kostengünstige Maßnahme für ein sicheres Radverkehrsnetz. Rund sechs von zehn Kilometern des Wiener Straßennetzes weisen eine Tempo-30-Beschränkung auf. Auf Platz zwei kommt Vorarlberg (mit rund drei von zehn Kilometern), wie in Tabelle 4 zu sehen ist.

Tabelle 4: Status quo der Tempo-30-beschränkten Anteile des Straßennetzes im Ortsgebiet nach Bundesländern (Datenbasis: GIP 03/2022) , Mehrfachzuordnung von Streckenabschnitten möglich. Quelle: [5]

Bundesland	Straßennetz Ortsgebiet [km]	davon Vorrangstraßen Ortsgebiet [km]	davon ≤ 30 km/h Ortsgebiet [km]	Anteil ≤ 30 km/h Ortsgebiet [%]
Burgenland	3.773	416	36	1 %
Kärnten	4.107	397	460	11 %
NÖ	18.264	1.228	413	2 %
OÖ	16.764	1.467	25	0 %
Salzburg	3.290	288	347	11 %
Steiermark	12.170	1.265	966	8 %
Tirol	6.605	559	309	5 %
Vorarlberg	2.587	190	622	24 %
Wien	3.120	239	1.853	59 %
Österreich	70.681	6.048	5.031	7 %

Das Öffnen von Einbahnen für Radfahrende auch gegen die Fahrtrichtung ist eine weitere Möglichkeit, das Radverkehrsnetz engmaschiger und attraktiver zu machen. Österreichweit sind rund vier von zehn Einbahnkilometern mit Tempo 30 für das Radfahren gegen die Einbahn geöffnet. Der Bundesländervergleich in Tabelle 5 zeigt: Salzburg (mit 56 Prozent) und die Steiermark (mit 53 Prozent) übertreffen diesen Österreich-Schnitt noch und sind damit Spitzenreiter.

Tabelle 5: Status quo der für das Radfahren gegen die Einbahn geöffneten Einbahnen mit Tempo-30-Beschränkung in Kilometern nach Bundesländern (Datenbasis: GIP 03/2022), Mehrfachzuordnung von Streckenabschnitten möglich. Quelle: [5]

Bundesland	Einbahnen ≤ 30 km/h [km]	Einbahnen ≤ 30 km/h mit Radfahren gegen die Einbahn [km]	Anteil [%]
Burgenland	2,4	0,3	12 %
Kärnten	25,6	11,4	45 %
NÖ	20,7	4,7	23 %
OÖ	0,8	0,0	0 %
Salzburg	24,6	13,8	56 %
Steiermark	62,5	32,9	53 %
Tirol	27,0	7,6	28 %
Vorarlberg	8,9	3,3	37 %
Wien	811,1	338,2	42 %
Österreich	983,7	412,1	42 %

EuroVelo- und Österreich-Radrouten

Durch die zwölf österreichischen Radrouten sowie die sechs durch Österreich führenden EuroVelo-Routen ist das gesamte Bundesgebiet bereits gut für das touristische Langstreckenradfahren sowohl für Tagesausflüge als auch für Mehrtagesradtourismus erschlossen, wie Abbildung 4 darstellt. Der Lückenschluss im Salzburger Pongau ist der einzige größere Streckenabschnitt, welcher für eine vollständige Ost-West-Verbindung für Radfahrende noch fehlt.

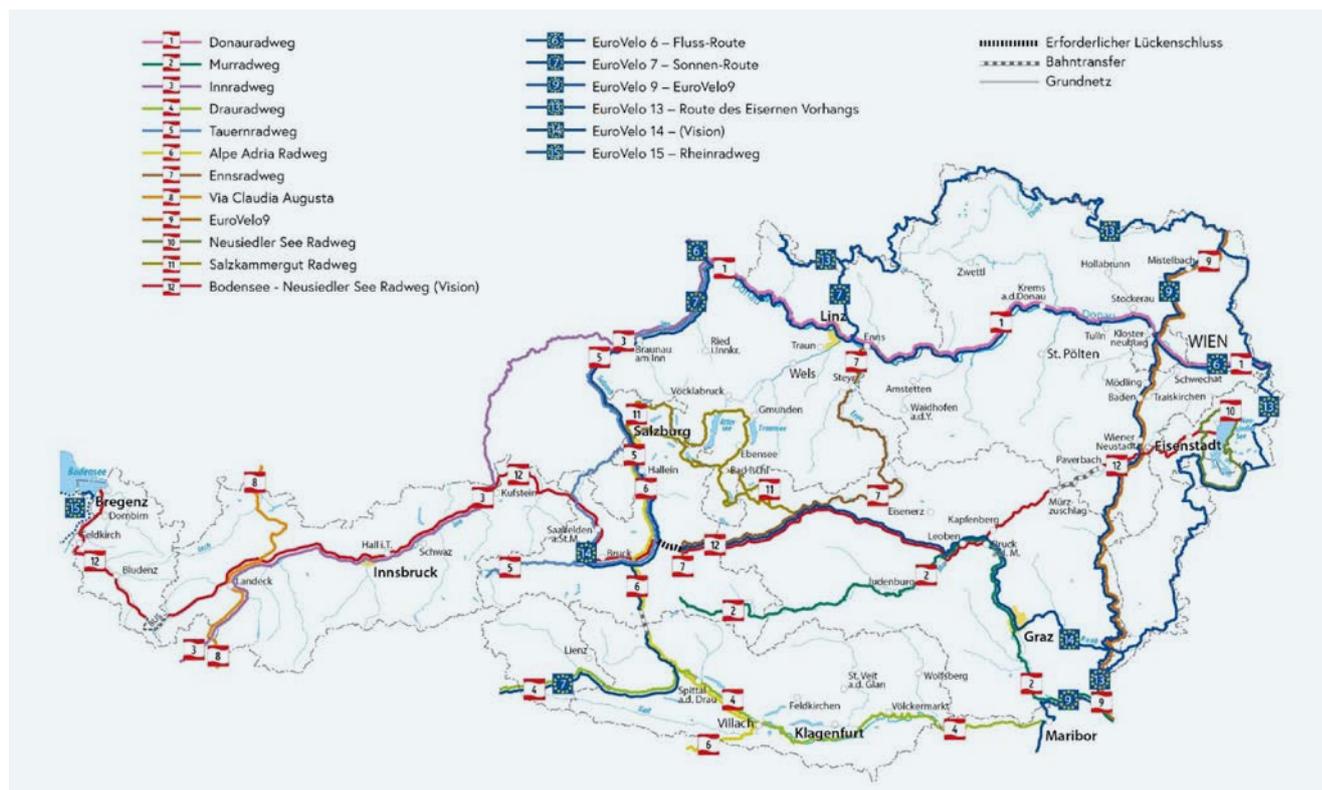


Abbildung 49: Österreichische Radrouten-Karte 2020. Kartengrundlage: BMK, o.J.; Darstellung klimaaktiv mobil.

Bike-and-Ride – Erreichbarkeitsklassen

Damit das Fahrrad als flächendeckende Alternative zum Motorisierten Individualverkehr stärker genutzt werden kann, muss neben einer kinderfreundlichen Infrastruktur auch die Erreichbarkeit mit Öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖV) gegeben sein. Im Rahmen der Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklassen wird auf Basis des sicheren Radverkehrsnetzes die Fahrrad- und Elektrofahrrad-Erreichbarkeit von ÖV-Haltestellen analysiert. Die Qualität der ÖV-Bedienung wird auf Basis der Haltestellenkategorie der ÖV-Güteklassen (A bis H) festgelegt [6: 13]. Die Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklasse A stellt dabei jene Güteklasse mit der höchsten Versorgungsqualität dar. Tabelle 6 zeigt die Anzahl der Personen mit Hauptwohnsitz, welche durch die Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklasse A bis H für Fahrräder (2,5 Kilometer) versorgt sind. Zudem kann aus Abbildung 50 der Anteil der Bevölkerung nach Bundesländer entnommen werden, welcher durch die Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklassen A bis G versorgt ist.

Tabelle 6: Personen mit Hauptwohnsitz pro Bundesland und nach Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklasse Fahrrad (bis 2,5 Kilometer)

Bundesland	A	B	C	D	E	F	G	H
Burgenland	0	479	812	2.427	2.299	901	757	200
Kärnten	19.864	7.872	27.484	17.558	8.025	4.171	4.199	763
NÖ	52.531	3.848	40.158	31.836	27.315	12.971	11.568	4.536
OÖ	78.221	16.212	5.295	7.519	8.805	4.414	4.579	1.546
Salzburg	67.362	70.455	6.094	4.414	6.565	2.056	1.973	87
Steiermark	59.357	24.956	6.154	13.382	9.388	6.491	5.972	3.334
Tirol	23.352	14.219	6.679	4.894	7.730	3.523	2.636	1.354
Vorarlberg	37.729	4.035	63.239	24.459	6.661	1.751	1.360	459
Wien	1.384.897	113.431	87.327	17.152	3.535	374	61	0
Gesamt- ergebnis	1.723.313	255.507	243.242	123.641	80.323	36.652	33.105	12.279

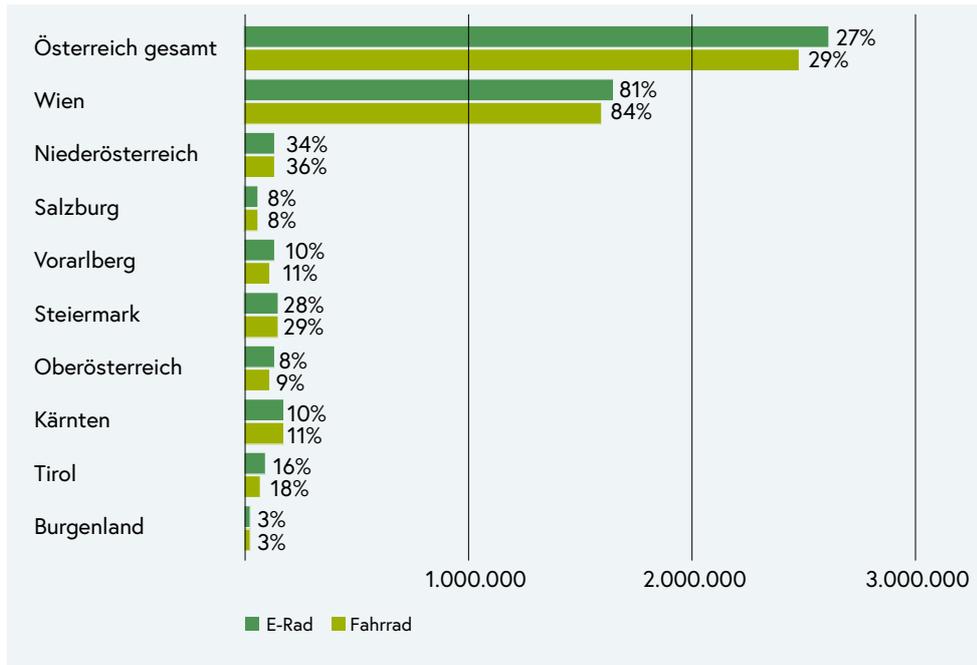


Abbildung 50: Anteil der durch die Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklassen A bis G versorgten Personen mit Hauptwohnsitz nach Bundesland; Datengrundlage: AustriaTech, 2023, Seite 39

Anhang

Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Allgemein

Frage	Antwortmöglichkeit
Bitte geben Sie die Postleitzahl Ihres Wohnortes an	Sample Size
Bitte geben Sie ihr Geschlecht an	männlich, weiblich, anderes und zwar
Wie alt sind Sie?	16 bis 29 Jahre, 30 bis 39 Jahre, 40 bis 49 Jahre, 50 bis 59 Jahre, 60 Jahre und älter
Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?	Pflichtschule, Berufsschule, Lehre, Fach-, Handelsschule (ohne Matura), Matura, Fachhochschule oder Universität, keine Angabe
Sind Sie berufstätig?	Berufstätig (Vollzeit), Berufstätig (Teilzeit), In Ausbildung/Studium/Schule, Nein, keine Angabe
Um ihre weiteren Antworten besser einschätzen zu können, würden wir gerne wissen, ob Sie aus körperlichen oder geistigen Gründen in Ihrer Mobilität besonders herausgefordert sind.	Nein; Ja, ich bin blind; Ja, ich bin sehingeschränkt; Ja, ich bin taub; Ja, ich kann nur eingeschränkt hören; Ja, ich kann nicht gehen; Ja, ich kann schlecht gehen; Ja, ich bin psychisch eingeschränkt; Ja, ich habe Angst im Freien; Anderes und zwar...
Wie weit ist Ihre (Haupt-)Arbeitsstätte beziehungsweise Ausbildungsstätte von Ihrer Wohnort etwa entfernt?	0 bis 2 km, 2 bis 5 km, 5 bis 10 km, 10 bis 20 km, über 20 km
Besitzen Sie ein Fahrrad?	Ja (eins), Ja (mehrere), Nein
Wie oft gehen Sie mindestens fünf Minuten am Stück zu Fuß?	(fast) täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, weiß nicht oder keine Angabe
Besitzen Sie eine Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel?	Ja, Nein
Besitzen Sie einen PKW-Führerschein?	Ja, Nein
Verglichen mit vor zwei Jahren: Wie oft fahren Sie mit dem Rad?	gleich oft, etwas seltener, viel seltener, etwas öfter, viel öfter
Verglichen mit vor zwei Jahren: Wie oft gehen Sie zu Fuß?	gleich oft, etwas seltener, viel seltener, etwas öfter, viel öfter
Besitzen Sie einen Tretroller, E-Roller, ein Hoverboard, Skateboard oder Ähnliches	Ja und zwar ..., Nein, keine Angabe
Wie oft fahren Sie mit diesem Tretroller, E-Roller, Hoverboard, Skateboard oder Ähnlichem	(fast) täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, weiß nicht oder keine Angabe

Frage	Antwortmöglichkeit
Wie häufig kombinieren Sie den Tretroller, E-Roller, das Hoverboard, Skateboard oder Ähnliches mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf einem Weg?	(fast) täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, weiß nicht oder keine Angabe
Leben Kinder unter 16 Jahren in Ihrem Haushalt?	Ja, Nein, keine Angabe
Verfügen Sie über folgende Kindertransportmöglichkeiten für das Fahrrad?	Kindersitz, Kinderanhänger
Wie alt ist ihr Kind/sind ihre Kinder?	
Besitzt das Kind ein ...	Fahrrad, Roller, keine Angabe
Fährt ihr Kind mit dem Fahrrad in den Kindergarten, in die Schule oder Ausbildungsstätte?	(fast) täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, keine Angabe
Fährt ihr Kind mit dem Roller in den Kindergarten, in die Schule oder Ausbildungsstätte	(fast) täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, keine Angabe
Geht ihr Kind zu Fuß in den Kindergarten, in die Schule oder Ausbildungsstätte	(fast) täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, keine Angabe
Befördern Sie ihr Kind mit dem Fahrrad, im Radanhänger oder mit dem Transportrad in den Kindergarten, in die Schule oder Ausbildungsstätte?	(fast) täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, keine Angabe

Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Radfahren

Frage	Antwortmöglichkeit
Fahren Sie gerne Fahrrad?	Ja, eher ja, eher nein, nein
Wie viele verkehrstüchtige Fahrräder besitzen Sie?	Zahl
Was für ein Fahrrad besitzen Sie? Falls mehrere: Welche Fahrräder besitzen Sie?	E-Rad, Transportrad, Faltrad, Rennrad, Mountain-Bike, anderes Fahrrad, weiß nicht oder keine Angabe
Sind Sie schon einmal mit einem Elektrofahrrad gefahren?	Besitze eins, Ja (mehrmals), ja (einmal), nein (kenne ich nicht), nein (würde aber gerne), nein (interessiert mich nicht), keine Angabe
Sind sie schon einmal mit einem Transportrad gefahren?	Besitze eins, Ja (mehrmals), ja (einmal), nein (kenne ich nicht), nein (würde aber gerne), nein (interessiert mich nicht), keine Angabe
Hat sich ihre Fahrrad-Nutzung durch das E-Rad verändert?	Mehrfachantwort möglich: fahre längere Distanzen, fahre häufiger, Radfahrten haben sich nicht verändert, fahre weniger, keine Angabe
Nutzen Sie Bike-Sharing?	Ja (regelmäßig), ja (selten), nein (will ich nicht), nein (kenne ich nicht), nein (gibt kein Angebot), keine Angabe
Wie oft fahren Sie mit dem Fahrrad?	täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, weiß nicht, keine Angabe
Wie häufig fahren Sie mit dem Fahrrad in die Arbeit/Schule/Ausbildungsstätte?	täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, weiß nicht, keine Angabe
Wie häufig fahren Sie mit dem Fahrrad zum Einkaufen/Erledigungen?	täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, weiß nicht, keine Angabe
Wie häufig fahren Sie mit dem Fahrrad zu Freizeitaktivitäten oder in der Freizeit?	täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, weiß nicht, keine Angabe
Wie oft verwenden Sie sowohl das Fahrrad als auch Bus oder Bahn auf einem Weg?	täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener, nie, weiß nicht, keine Angabe
Wie weit ist die Bus oder Bahnhaltestelle von ihrem Wohnort entfernt?	0 bis 2 km, 2 bis 5 km, 5 bis 10 km, 10 bis 20 km, über 20 km
Fahren Sie auch bei Kälte mit dem Fahrrad?	Ja, nein, keine Angabe
Fahren Sie auch bei Regen mit dem Fahrrad?	Ja, nein, keine Angabe
Fahren Sie auch, wenn es schneit, mit dem Fahrrad?	Ja, nein, keine Angabe
Verwenden Sie einen Fahrradkorb oder eine Fahrradtasche?	Ja, nein, keine Angabe
Verwenden Sie einen Fahrradhelm?	(Fast) immer, manchmal, nein, keine Angabe
Wann haben Sie sich zuletzt ein Fahrrad gekauft?	Dieses Jahr, letztes Jahr, in den letzten fünf Jahren, noch nie
Haben Sie vor, sich ein Fahrrad zu kaufen?	Ja, eher ja, eher nein, nein, keine Angabe

Frage	Antwortmöglichkeit
Falls ja, welches Fahrrad?	E-Rad, Transportrad, Faltrad, Rennrad, Mountain-Bike, anderes Fahrrad, weiß nicht, keine Angabe
Nutzen Sie eine Bike-App (z. B. Bike Citizen)?	Ja, nein, keine Angabe
Haben Sie schon einmal bei einer Kampagne zum Radfahren (z. B. „Österreich Radelt“ oder bei Bundeslandinitiativen) teilgenommen?	Oft, einmal, nein, keine Angabe
Das Fahrrad ist für mich für kürzere Strecken einfach das beste Verkehrsmittel	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, um das Klima zu schützen.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, da ich so schnell meine Ziele erreichen kann.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, weil ich so unabhängig und flexibel bin.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, da es kostengünstig ist.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, um fit und gesund zu bleiben.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Die Bedingungen fürs Radfahren in meiner Gemeinde sind gut.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Die Situation für Radfahrer:innen in meiner Gemeindefür meinen Bezirk hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich fühle mich hinsichtlich der Verkehrssicherheit beim Radfahren sicher.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich würde mich sicherer fühlen, wenn Kraftfahrzeuge langsamer fahren würden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Öffis und Radfahren lassen sich gut verbinden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich kann mein Fahrrad zu Hause sicher abstellen.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich kann mein Fahrrad am Arbeits- oder Ausbildungsplatz sicher, komfortabel und einfach abstellen.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
In meiner Arbeitsstätte, Schule oder Ausbildungsstätte gibt es komfortable Umkleide- und Waschmöglichkeiten.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich bin mit den Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Raum zufrieden (etwa am Bahnhof, Rathaus oder Supermarkt).	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich bin mit der Verfügbarkeit der Infrastruktur zum Fahrradfahren (Radwege, Radstreifen, Fahrradstraßen und so weiter) zufrieden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich bin mit der Anzahl der Querungsmöglichkeiten von stark befahrenen Straßen zufrieden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe

Frage	Antwortmöglichkeit
Ich bin mit der Qualität sicherer Querungsmöglichkeiten von stark befahrenen Straßen zufrieden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich bin mit der Qualität der Infrastruktur zum Fahrradfahren (Radwege, Radstreifen, Fahrradstraßen und so weiter) zufrieden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Mein Fahrrad wurde schon einmal gestohlen oder beschädigt.	ja, nein, keine Angabe
Hatten Sie schon einmal einen schweren Unfall mit dem Fahrrad?	Mehrfachantwort möglich: Ja, ich bin gestürzt; Ja, mit einem Auto; Ja, mit einem oder einer anderen Verkehrsteilnehmer:in; Nein
Ich bin mit der Qualität der Infrastruktur zum Fahrradfahren (Radwege, Radstreifen, Fahrradstraßen etc.) zufrieden	1 - stimme überhaupt nicht zu - 5 - stimme voll und ganz zu, weiß nicht, k. A.
Hatten Sie schon einmal einen schweren Unfall mit dem Fahrrad?	Mehrfachantwort: Ja, ich bin gestürzt; Ja, mit einem Auto; Ja, mit einem anderen Verkehrsteilnehmer; Nein

Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Falls kein Fahrrad

Frage	Antwortmöglichkeit
Planen Sie, ein Fahrrad für sich selbst zu kaufen?	Ja, nein, keine Angabe
Falls ja, welches Fahrrad?	E-Rad, Transportrad, Faltrad, Rennrad, Mountain-Bike, anderes Fahrrad, weiß nicht oder keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich finde Fahrradfahren zu gefährlich.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Es gibt zu wenige Infrastruktur zum Fahrradfahren (Radwege, Radstreifen, Fahrradstraßen und so weiter)	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich kann nicht radfahren.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Mein Fahrrad ist kaputt.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Mein Fahrrad wurde gestohlen.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich will nicht verschwitzt ankommen.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich muss oft Sachen oder Personen transportieren.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich bin mir hinsichtlich der Verkehrsregeln nicht sicher.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich bin körperlich nicht in der Lage, Fahrrad zu fahren.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte ist keine sichere Abstellanlage vorhanden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte sind nicht ausreichend Abstellanlagen vorhanden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte ist keine Umkleide-/Duschmöglichkeit vorhanden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe

Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Gehen

Frage	Antwortmöglichkeit
Gehen Sie gerne längere Strecken zu Fuß (länger als fünf Minuten Dauer)?	Ja, eher ja, eher nein, nein
Gehen Sie auch bei Kälte zu Fuß?	Ja, nein, keine Angabe
Gehen Sie auch bei Regen zu Fuß?	Ja, nein, keine Angabe
Gehen Sie auch zu Fuß, wenn es schneit?	Ja, nein, keine Angabe
Welche Wege legen Sie zumindest ab und zu zu Fuß zurück, die länger als fünf Minuten dauern?	Wege zur Ausbildung oder zur Arbeit, zum Einkaufen, für Erledigungen, um jemanden oder etwas abholen/bringen, für dienstliche Wege, zu Freizeitaktivitäten, keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, um das Klima zu schützen.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, da ich so schnell meine Ziele erreichen kann.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, da es kostengünstig ist.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, weil ich so unabhängig und flexibel bin.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, um fit und gesund zu bleiben.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich fühle mich hinsichtlich der Verkehrssicherheit beim Zu-Fuß-Gehen sicher.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich bin mit der Anzahl der Gehwege zufrieden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich bin mit dem Zustand der Gehwege zufrieden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich fühle mich auf gemischten Geh- und Radwegen sicher.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Die Bedingungen fürs Zu-Fuß-Gehen in meiner Gemeinde sind gut.	1: stimme überhaupt nicht zu - 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Die Situation fürs Zu-Fuß-Gehen in meiner Gemeinde beziehungsweise in meinem Bezirk hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich hätte gerne mehr sichere Straßenübergänge.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich hätte gerne kürzere Wartezeiten bei Fußgängerampeln.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich hätte gerne längere Grünzeiten bei Fußgängerampeln.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Ich hätte gerne mehr Sitzbänke im öffentlichen Raum.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Hatten Sie schon einmal einen schweren Unfall beim Zu-Fuß-Gehen?	Mehrfachantwort möglich: Ja, ich bin gestürzt; Ja, mit einem Auto; Ja, mit einem oder einer anderen Verkehrsteilnehmer:in; Nein

Über klimaaktiv mobil

klimaaktiv mobil ist die Klimaschutzinitiative des BMK im Verkehrsbereich. Im Mittelpunkt steht die Förderung umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilität. So werden etwa klimaschonendes Mobilitätsmanagement, alternative Antriebe (zum Beispiel Elektromobilität), erneuerbare Energie im Verkehrsbereich, Rad- und Fußverkehr sowie innovative öffentliche Verkehrsangebote forciert. klimaaktiv mobil setzt die ambitionierten Vorgaben des österreichischen Regierungsprogramms um und unterstützt damit den nationalen Klima- und Energieplan (NEKP). Näheres unter klimaaktivmobil.at.

Strategische Gesamtsteuerung klimaaktiv mobil

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Abteilung II/6 – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement
Martin Eder
Radetzkystraße 2
1030 Wien

Dachmanagement klimaaktiv mobil

Österreichische Energieagentur
Reinhard Jellinek, Christoph Link
Mariahilfer Straße 136
1150 Wien

klimaaktiv mobil – Aktive Mobilität

Österreichische Energieagentur
Judith Schübl
Mariahilfer Straße 136
1150 Wien
aktivemobilitaet@klimaaktivmobil.at
klimaaktivmobil.at

